

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

№ 254.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Sonnabend, den 31. Oktober.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Des Reformationsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Montag Abend.

Die Woche.

Wieder ist der für das deutsche Volk so denkwürdige Tag herangenaht, an dem vor nun 368 Jahren der kühne Sohn eines sächsischen Bergmanns die römischen Fesseln zerbrach, die auf Deutschland gelastet hatten. Als Dr. Martin Luther am 31. Oktober 1517 den Hammer schwing, um an das Thor der Schloß- und Universitätskirche zu Wittenberg die berühmten 95 Sätze anzuschlagen, da wußte er wohl selbst kaum, was mit jedem Schläge zerklüftete. Der fromme Doktor der Gottesgelahrtheit folgte zunächst nur dem in ihm lebenden sittlichen Ideal, mit welchem der Ablasskram Johann Tezel's im schroffsten Widerspruch stand. Nichts schien ihm unzerbrechlicher, als die Vergebung der Sünden für schweres Geld, weil diese ihm geradezu als eine Aufmunterung zu neuen Verbrechen galt. Indem sich Martin Luther zu den strengsten Beweisen für die Verwerflichkeit des Ablasshandels verbindlich machte, war er der Meinung, das, wogegen er eiferte, sei nur ein schändlicher Mißbrauch, dessen Beseitigung bei gutem Willen keine besonderen Schwierigkeiten machen werde. Er unterschätzte dabei die Macht der materiellen Interessen. Erst nachdem sich Luther wegen des Ablasshandels vergeblich an den Kurfürsten von Mainz und an den Papst gewendet hatte und sich selbst zum Stillschweigen verurtheilt sah, brach er wissentlich mit Rom, indem er die päpstliche Bulle, die ihn in den Bann that, öffentlich verbrannte. Jeder große Mann ist der hervorragende Ausdruck seiner Zeit und so war auch das Zeitalter der Reformation schon vor Luther's Hammerschlägen zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Verbesserung der Kirche an Haupt und Gliedern ein dringendes Bedürfnis sei. Als aber der Bruch mit der päpstlichen Autorität durch den sittlichen Muth und die Gesinnungstüchtigkeit des deutschen Bergmannssohnes vollzogen war, fragten sich dennoch Tausende entsetzt: „Wo findet sich die Grenze für diese Erschütterung? wo wird die Reformation ausruhen, wenn man ihr Raum giebt? was wird stehen bleiben, wenn das fällt, was bisher Alles getragen hat?“ Die Antwort gab Luther selbst, als er unerschrocken zu Worms vor Kaiser und Reich jeden Widerruf weigerte, es sei denn, daß man ihn mit Beweisen aus der heiligen Schrift bündig widerlege, als er seine sündlichen Richter durch die männliche Erklärung in Staunen setzte: „Hier stehe ich; ich kann nicht anders; Gott helfe mir! Amen!“ Solcher Muth mußte begeistern und überzeugend wirken und bald gab es selbst unter der Geistlichkeit zahlreiche hervorragende Männer, welche die Nothwendigkeit einer Kirchenverbesserung zugaben, ohne vor deren Folgen zu erschrecken und Ritter, die wie Ulrich von Hutten den Dunkelmannern den Fehdehandschuh hinwarfen und unter der herrlichen Devise kämpften: „Ich hab's gewagt!“ Unter den deutschen Fürsten erschlossen sich Viele dem Vortheil der neuen Lehre, die ihnen eine größere Unabhängigkeit von Kaiser und Papst ermöglichte. Indem sich die Fürsten zum Protestantismus bekannten, wurden sie in ihren Staaten die höchste kirchliche Autorität und da das Kaiserthum sich zum Schutze des Papstthumes aufwarf, des doppelten Bandes lebte. So wirkte zunächst die Reformation politisch zerstückelnd und untergrub das alte deutsche Kaiserthum, welches sich stets erst in Rom die Bestätigung seiner Würde holte. Deutschland verlor aber durch die Reformation damals eine Einheit, die nur ein Scheinwesen und keine Wahrheit mehr war, denn wiederholt hatten schon vorher deutsche Fürsten, von den Bischöfen angestachelt, die Waffen gegen den Kaiser geführt. Wohl erzeugte die Reformation wider den Willen Luthers den Aufruhr der Bauern und mittelbar den dreißigjährigen Krieg, der unendliches Weh über Deutschland brachte, aber sie hatte den entsetzlichen Druck der Lehnsheerrichten nicht verschuldet und nichts zu schaffen mit dem Gegensatz zwischen der Politik des Hauses Habsburg und derjenigen des französischen Kardinals Richelieu, welcher letztere die schwedischen Feldherren und Bernhard von Weimar gegen Oesterreich aufrief und unterstützte. Aus den Gebeinen der in jenen Kämpfen Erschlagenen wuchs der Rächer empor und treu bewahrte das Geschlecht der Hohenzollern die Traditionen des großen Kurfürsten, der die Schweden aus dem Besitz vertrieb, welchen sie im dreißigjährigen Krieg in Deutschland errungen hatten. Das protestantische deutsche Kaiserthum vollendete, was Luther am 31. Oktober 1517 begonnen hatte, die Befreiung Deutschlands vom Päpstenthum und gewann in unserer Zeit dem Reiche zurück, was durch die Glaubensstrennung an das Ausland

verloren worden und schmolz wieder zusammen, was durch den Westfälischen Frieden zersplittert worden war. Deshalb hat heute das Reformationsfest neben der kirchlichen auch eine hohe politische Bedeutung, der sich kein nationalgesinnter Deutscher irgend eines Bekenntnisses verschließen wird.

Das am Mittwoch und Donnerstag in Berlin festlich begangene zweihundertjährige Jubiläum der dortigen französisch-reformirten Gemeinde fristete ebenfalls die Erinnerung an die humane Gesinnung des großen Kurfürsten auf, der dadurch, daß er den bei Aufhebung des Edikts von Nantes flüchtig gewordenen Franzosen eine Zuflucht gewährte, den Grund zum industriellen Aufschwung Brandenburgs legte. Wie der mit allgemeiner Menschenliebe gepaarte tiefreligiöse Sinn jenes Helden auf unsern Kaiser übergegangen ist, bewährte derselbe erst in den letzten Tagen, als er dem Oberhosprediger Kögel gegenüber bei Besichtigung eines Altarbildes erklärte: „daß das große Werk der letzten Jahre bestehen werde, wenn sein Fundament die Reinheit der Religion und der Fortschritt in jedem guten Werke bleibe.“ — Durch die Wahl eines Kessens uneres Kaisers, des Prinzen Albrecht von Preußen, zum Regenten des verwaisten Herzogthums Braunschweig, nahm sich das braunschweigische Interregnum seinem Ende. Der braunschweigische Landtag, welcher die Wahl einstimmig vollzogen hatte, begrüßte die Annahme derselben durch den Prinzen mit großem Enthusiasmus und die Bevölkerung bereitete dem aus Schloß Ramenz heimkehrenden Staatsminister Grafen Görz-Brissberg eine glänzende Ovation. Am Donnerstag traten die preussischen Staatsbürger wieder an die Wahlurne. Die Bedeutung der diesmaligen Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus wird allseitig sehr hoch veranschlagt, da eine Rückwirkung der dortigen Parteiverhältnisse auf den zum 19. November einberufenen deutschen Reichstag nicht ausbleiben kann.

Nachdem am Montag der österreichische Reichsrath verhandelt worden, haben die Verhandlungen in den Delegationen begonnen, welche der Kaiser Franz Josef mit einer Thronrede eröffnete, die in Ungarn genau so befreumdete, wie sie in Rußland mit Begeisterung aufgenommen wurde. Auf eine im Heeresauschuß der ungarischen Delegation gestellte Interpellation befrucht der Kriegsminister Graf Bylandt, eine die nationalen Zwistigkeiten im Heere betreffende Ordre erlassen zu haben und behauptete, es seien in Böhmen nur einzelne Wirthshausschlägereien vorgekommen. Ein schärferes Licht werfen auf diese nationalen Verhältnisse die Verhandlungen, welche vor dem Kriegsgesicht zu Königgrätz begannen und die Grzesse betreffen, die von czechischer Seite anlässlich der am 23. August stattgehabten Eröffnungsfeier des Turnsaales des Turnvereins „Laferrunde“ in Königinhof stattgefunden haben. Angeklagt sind 24 Personen, meistens böhmische Arbeiter und Handwerker, ferner der Bürgermeister Franz Sieb und der Polizeimeister Alois Kocina von Königinhof. — Neuerdings sind in Böhmen die Vorsteher der Bezirkshauptmannschaften angewiesen worden, bei allen Feierlichkeiten des „Deutschen Schulvereins“ den Obmann der betreffenden Ortsgruppe stets vorher darauf aufmerksam zu machen, daß „Aus-schreitungen auf das Gebiet der Politik nicht gestattet werden können und daß der Verein im Falle der Nichtbeachtung dieser Weisung seine Auflösung wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches sich selbst zuzuschreiben hätte.“

Der Plan des radikalen französischen Abgeordneten Ledroix, ein gemeinsames Programm für alle Republikaner Frankreichs zu ermöglichen, ist unausgeführt geblieben. Die Regierung gedenkt nun eine Einigung der republikanischen Fraktionen dadurch zu erreichen, daß sie mit einem von ihr ausgearbeiteten Programm vor die Kammer tritt und in derselben dafür eine Mehrheit zu gewinnen sucht. Zum Glück für das Ministerium sind die Monarchisten und Bonapartisten nach ihren Wahlerfolgen bald wieder uneins geworden. Prinz Napoleon erließ eine Kundgebung zu Gunsten der Republik, was seinen Sohn Viktor veranlaßte, im „Figaro“ zu erklären, er gebe den Kaiserthum nicht auf. Da er aus Respekt vor dem Vater nicht direkt in die Wahlen eingreifen konnte, hätten dies die Royalisten benützt, um Vortheil daraus zu ziehen; das mußte aber anders werden. Zunächst gilt es aber als ausgemacht, daß Mitte Dezember der Senat und die Kammer zum

Kongress vereinigt Jules Grévy abermals zum Präsidenten der französischen Republik wählen werden.

Seitdem die Einzelheiten der deutschen Besitzergreifung von Yap in Spanien durch Privatbriefe, welche aus den Philippinen eintrafen, genauer bekannt geworden sind, führen nicht nur alle unabhängigen spanischen Blätter wieder eine sehr gehässige Sprache gegen Deutschland, sondern erhitzt sich auch die Bevölkerung Madrids wieder gegen das Ministerium Canovas in bedrohlichster Weise. Die Lage des spanischen Kabinetts ist um so mislicher, als König Alfonso sehr leidend ist und keinem Ministerrath präsidiren kann.

Das von dem Schriftsetzer Rasmussen gegen den dänischen Ministerpräsidenten Estrup verübte Attentat bewirkte einen Umschwung der Stimmung in Kopenhagen, dessen Bevölkerung dem bisher bestgehabten Minister große Schuldigungen darbrachte. Trotzdem wurde ein sogenanntes Gendarmerie-Gesetz erlassen, dessen Motive besagen, die Zivilbehörden brauchten eine größere militärische Beihilfe, als der Militärdienst gestatte; der König von Dänemark habe deshalb für nothwendig gefunden, ein Gendarmeriecorps zu errichten, das die Zivilbehörden im ganzen Lande bei Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung, sowie bei Handhabung der bestehenden Gesetze unterstützen solle.

Die englischen Parlamentswahlen werden dem alten Brauche gemäß eine Woche nach der auf den 18. November d. J. festgesetzten Auflösung, also am 25. November stattfinden. Die Wahlkampagne ist bereits außerordentlich lebhaft, und jeden Tag giebt es jetzt in England einige Duzend Wahlreden. Die Expedition nach Birma scheint von der Opposition gebilligt zu werden, da sich dieselbe den Vortheilen nicht verschließt, die die Annexion dieses Landes für den englischen Landhandel nach Siam und China haben würde. Das Gerücht, daß in Mandalay eine Revolution ausgebrochen und der König Thibaut ermordet worden sei, hat sich nicht bestätigt.

Auf die polnische Bevölkerung macht das fürsorgliche Verhalten der russischen Behörden gegenüber den aus Preußen ausgewiesenen Polen den besten Eindruck. Im Auftrage des russischen General-Gouverneurs von Polen bilden überall die Bezirksvorsteher Hilfs-Komitees für die aus Preußen Zurückgekehrten. Während bei der Kriminalabtheilung des Senats der Oberprokurator die Aufhebung des Verdicts der Geschworenen des Garkowischen Gerichtshofes in dem Taganrog'schen Zollbetrugprozeß beantragte, begann in Petersburg ein neuer skandalöser Riesenprozeß gegen den Polizeimeister von Kronstadt, Solowatschjoff, der daselbst neunzehn Jahre wie ein Rajcha gehaust und sich die unglücklichsten Erpressungen hat zu Schulden kommen lassen.

Die von der türkischen Regierung angeregte Bot-schafter-Konferenz hat noch immer nicht beginnen können, weil die Westmächte Vorbehalte zu Gunsten der Balkanstaaten zu machen versuchten. Indessen steht bei Ern und Pirat das serbische Heer hart an der bulgarischen Grenze, wo die Truppen des Fürsten Alexander Gewehr bei Fuß abwarten, ob die Mächte die bulgarisch-ostromelische Union zulassen oder nicht und ob die Serben dann ein Stück Bulgarien an sich zu reißen versuchen.

Tageschau.

Freiberg, den 30. Oktober.

Der deutsche Kaiser, welcher gestern Nachmittag den Unterstaatssekretär Grafen Bismarck zum Vortrag empfing, fuhr heute früh mit dem König von Sachsen, dem Prinzen Georg von Sachsen, dem Herzoge von Anhalt, dem deutschen Kronprinzen und Prinzen Wilhelm von Preußen nach Eberswalde, um von dort die Fahrt zur Jagd in der Schorfhaide anzutreten. Die Ankunft im Schloß Hubertusstock fand Mittag 12 Uhr statt. Nach eingekommenem Döjeaner erfolgte um 1 Uhr der Ausbruch zur Jagd in das Terrain unweit des Schloßes, wo ein abgestelltes Jagden auf Rothwild abgehalten werden sollte. Nachmittags 4 Uhr erfolgte die Rückkehr von der Jagd und Abends 7 Uhr findet Diner statt. Am Sonnabend früh 9 1/2 Uhr wird die Strecke des vorigen Tages abgenommen und um 10 Uhr zur Jagd aufgebrochen. Nach Ankunft am Rendsbousplatz wird zunächst im Jagdzelte ein Imbiß eingenommen, an den sich ein

Hauptjagen auf Roth- und Damwild anschließt. Um 3 Uhr langt die hohe Jagdgesellschaft wieder auf Hubertusfod an, nimmt um 4 Uhr das Diner ein und tritt um 5 1/2 Uhr die Rückfahrt nach Berlin an.

Die deutschen Freimaurerlogen beschlossen, zum Andenken an die silberne Hochzeit des deutschen Kronprinzen ein Schwefelhaus als Asyl für hilfsbedürftige Frauen und Töchter verstorbener Brüder zu gründen. Die Mittel dafür sind jetzt durch Sammlungen aufgebracht und Rittergutsbesitzer Behrendt in Kleinbeeren erbot sich, ein Grundstück dazu zu schenken. Das deutsche Kronprinzenpaar wohnte gestern dem Festgottesdienste zur 200jährigen Jubelfeier der französischen Kolonie in Berlin bei, bei welcher Gelegenheit der letzteren eine Glückwunschadresse des Berliner Magistrats überreicht wurde. Der Schluß dieser Adresse lautet: „Sollte dereinst eine Zeit kommen, in der man von einer besonderen, in Berlin bestehenden französischen Kolonie nicht mehr redet, im dankbaren Gedächtnisse wird immerdar fortleben: was die evangelische Welt dem Glaubensmuth Ihrer Väter verdankt, was die Entwidlung unserer landesrechtlichen Verfassung dem Beispiel Ihrer Gemeindeeinrichtungen schuldig geworden ist, wie wohlthätig der Einfluß gewesen ist, welchen die Kolonie auf das wissenschaftliche, industrielle, soziale Leben unserer Stadt geübt hat.“ Die Festpredigt hielt Pastor Journier, welcher die Hochherzigkeit, mit welcher der Große Kurfürst den Flüchtlingen Land und seine Schatzkammer geöffnet, feierte und ebenso die landesväterliche Fürsorge, welche alle Hohenzollernfürsten der französischen Kolonie unablässig betätigten, so daß die Abstammlinge der letzteren aller großen Geistesgüter des deutschen Volks theilhaftig geworden. Den Glanzpunkt des Abendsfestes in der Philharmonie bildete ein Festspiel Fontanes mit lebenden Bildern. Bei denselben erblickte man zunächst den großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg mit seiner Dorothea, wie er die Flüchtlingen in Potsdam persönlich empfängt. Eine Apotheose Friedrich's des Großen und eine ganz großartige Huldigung für alle Hohenzollern, seit Kurfürst Friedrich Wilhelm, ein wahres Pantheon derselben, mit darüber schwebendem Hohenzollern-Mantel und Kaiserkrone, bildeten den Schluß. „Einführung der Hugenotten von Herzen ganz: Heil Dir im Siegerkranz!“ ließ der Dichter den begeistertsten Seher seines Stückes sprechen. Und jubelnd erhob sich die dankbaren Nachkommen der Hugenotten von 1685, und brauend erklang die Nationalhymne.

Ueber den Ausfall der gestrigen Wahlmänner-Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus liegen zur Stunde noch keine genauen Angaben vor, doch steht bereits so viel fest, daß in allen vier Wahlkreisen Berlins deutsch-freisinnige Abgeordnete mit großer Majorität den Sieg davon tragen werden. Es scheint sogar die Minorität geringer, als 19. Oktober 1882. Man glaubt nicht, daß die National-Liberalen und Konservativen zusammen mehr Wahlmänner durchgesetzt haben, als die Nationalliberalen im Jahre 1882 allein. Das Vorgehen des nationalliberalen Vereins in Berlin hat, wie in vielen Urwahlbezirken durch die Abstimmung als gemäßigt liberal bekannter Männer konstatirt wurde, innerhalb dieser Richtung nur getheilte Aufnahme gefunden. Wähler, die sich immer zur national-liberalen Partei bekannten, stimmten für freiinnige Wahlmänner, weil sie nicht bei einer Theilung der Berliner Mandate zwischen National-Liberalen und Konservativen mitthelfen wollten. Freiinnige Wahlmänner wurden im ersten Wahlkreise 588, im zweiten 799, im dritten 712, im vierten 575, konservative Wahlmänner im ersten Wahlkreise 248, im zweiten 150, im dritten 338, im vierten 206, national-liberale Wahlmänner im ersten Wahlkreise 59, im zweiten 35, im dritten 40, im vierten 15 gewählt. Von 580 Urwahlbezirken steht das Resultat noch aus. Elberfeld wählte 274 Nationalliberale und Freikonserervative, 90 Freiinnige; W. a. m. (Stadt) 201 Nationalliberale und Freikonserervative, 147 Freiinnige, 12 unbestimmt; Potsdam 172 Konservativ, 17 Freiinnige; Köln 339 Liberal, 199 Liberale; Krefeld 152 Liberal, 130 Freiinnige; Hagen 240 Freiinnige und 192 Gegenpartei; Hannover 290 Nationalliberale, 170 Konservativ und Welsen; Magdeburg 316 Nationalliberale, 75 Freiinnige, 73 Konservativ; Posen 92 Freiinnige, 88 Polen, 74 Gemäßigtliberale und Konservativ; Breslau 450 Freiinnige, 270 Konservativ, 80 Liberal; in Wiesbaden und im Untertaunuskreise siegen die Freiinnigen; im Unterlahnkreise und im Rheingau die Nationalliberalen, im Unterwesterwaldkreis die Liberalen; Altona 256 Freiinnige, 86 Nationalliberale; Kiel (Stadt) 118 Freiinnige, 38 Konservativ. Aus Frankfurt a. M. sind 68 Bezirke von 83 bekannt, darin wurden 181 Demokraten, 180 Nationalliberale und 26 Fortschrittliche gewählt, die Landbezirke wählten meist Nationalliberale.

Die Bremer Missionskonferenz wurde gestern geschlossen, nachdem in letzter Sitzung das Thema erörtert worden war, wie die deutschen Kolonialverwaltungen die Eingeborenen zu behandeln haben. Es wurde geltend gemacht, als Beamte nur sittlich unbescholtene Leute hinauszusenden und möglichst lange zu belassen; ferner wurde es als wünschenswerth erkannt, daß diese Beamten die Sprache der Eingeborenen lernen und bestehende Rechte achten, namentlich bei Landläufen. Die Erörterung der Fragen betreffs der Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit, der Umgestaltung der heidnischen Sitten und Errichtung von Schulen ergab ein sehr reiches Material von Wünschen und Rathschlägen. — Die in München versammelte bairische Kammer genehmigte gestern einstimmig den Gesetzentwurf betreffs Ausführung des Reichsgesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung, ferner mit großer Majorität das provisorische Fortbestehen des bisherigen Malzauflags, verwarf dagegen die von der Regierung beantragte Fixirung.

Anschließend der Delegationsverhandlungen schreibt die Wiener „Neue Freie Presse“, es sei völlig vergeblich, die Einflüsse der nationalen Bewegung auf das österröisch-ungarische Heer abzustreiten. Man könne die Diskussion dieser Dinge unterdrücken, werde aber damit die unaußweichlichen Folgen derselben nicht beseitigen. Diesen Folgen sei nicht anders vorzubeugen, als indem man die Ursachen gründlich untersucht, und deswegen wird von dem Wiener Blatt mit allem Nachdrucke wiederholt, daß nicht diejenigen die aufrichtigen Freunde

der Armee sind, die aus Besorgniß dafür, als was die Armee erscheinen könnte, gleichgiltig dafür sind, was die Armee wirklich werden kann. Die alte bürokratische Methode, nicht die Uebel zu bekämpfen, sondern diejenigen, welche von ihnen jagen, hätte schon genug Unheil in Oesterreich angerichtet, als daß sie nicht von einer so kostbaren und jedem Patrioten heiligen Institution, wie das Heer ist, ferngehalten werden sollte. Die Delegationen sind verfassungsmäßig berufen, für das Wohl und die Integrität der Armee zu sorgen, und werden sich nicht abhalten lassen, dieser verfassungsmäßigen Pflicht auch gegenüber der nationalen Tagesströmung getreulich nachzukommen. — Ein in Wien lebender Tiroler, der ungenannt zu bleiben wünscht, theilte dem Bürgermeister von Innsbruck mit, er wolle dort auf eigene Kosten ein Waisenhaus für hundert Knaben und für sechzig bis hundert Mädchen bauen. Derselbe erlegte bereits zur Sicherstellung des Baues 60 000 Gulden als Kaution und 33 000 Gulden als erste Baurate. Die Stadt Innsbruck soll nur den Bauplatz geben. Das Kuratorium des Waisenhauses hat aus dem Bürgermeister als Vorsitzendem, dann dem Dekan von Innsbruck, allen diesem untergeordneten selbständigen Seelsorgern und ebenso vielen Gemeinderäthen zu bestehen. Die Pflege und Verköstigung der Waisenkinder ist den barmherzigen Schwestern zu übertragen. Bei der Sparkasse in Innsbruck hinterlegte der Spender ein Dokument, das 350 000 Gulden als Fonds sicherstellt, dessen Zinsengenuß und Verwaltung nach des Stifters Tode an die Stadtgemeinde übergeht. Jede Auszeichnung zur Bezeugung des Dankes hat der Stifter abgelehnt.

Nach dem neuesten amtlichen italienischen Cholerabericht sind vorgestern in der ganzen Provinz Palermo nur noch 35 Personen an der Cholera erkrankt und nur 22 Personen der hoffentlich nun im Erlöschen begriffenen Epidemie erlegen. — Der italienische Handelsminister Grimaldi setzt eine vielverheißende Maßnahme in's Werk, um den auswärtigen Handel Italiens zu fördern. Derselbe will Verzeichnisse der italienischen Industriegegenstände in französischer, englischer, spanischer, portugiesischer, deutscher, russischer, griechischer, rumänischer und arabischer Sprache in je 5000 Exemplaren drucken lassen und an die Konsuln im Auslande versenden. Die italienischen Handelskammern und Ackerbaukomitees sind angewiesen, diese überaus nützliche Maßregel bekannt zu machen und Aufforderungen an Ackerbauer, Fabrikanten, Weinzüchter u. zu erlassen, dem Minister ihre Preiskourante einzuliefern.

Auf den Wagen des französischen Ministers des Auswärtigen Freycinet ist gestern Mittag 12 Uhr, als derselbe von dem Ministerrath nach Hause fuhr, an der Konfordinbrücke von einem italienischen Werkführer ein Pistolenschuß abgefeuert worden, der jedoch Niemand verletzte. Der sofort ergriffene Thäter erklärte, Freycinet nicht persönlich zu kennen, und lehnte ab, irgend eine Aussage über seine Person und seine Existenzmittel zu machen. — Die offiziöse „Agence Havas“ bezeichnet die in Paris umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Anleihe und einem neuen Einkommensteuergesetzentwurf mit dem Bemerkten als unbegründet, daß die französische Regierung keinerlei beratige Beschlüsse faßt.

Während man von der Thätigkeit der von der englischen Regierung eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Ursachen der Geschäftsstockung in England nicht das Geringste mehr vernimmt, wird dort der geschäftliche Nothstand immer größer. Die Arbeitslosigkeit nimmt immer mehr ab und das Ende dieser Kalamität ist gar nicht abzusehen. In sechs Monaten gedenken auch Marshall u. Komp. in Leeds ihre Fabrik, die größte Flachspinnerei in Europa, zu schließen. Früher beschäftigte diese Firma 3000 Arbeiter, welche Zahl während der letzten Jahre bis auf 1000 zusammengeschmolzen ist. Die Geschäftsstockung, die lebhafteste Konkurrenz und der geringe Nutzen werden als Gründe für das Aufgeben des Geschäfts bezeichnet.

Durch einen Erlass des Sultans wurde der Vertrag der türkischen Regierung mit der Banque ottomane in Betreff einer Eisenbahn-Anleihe von 800 000 Pfund sanktionirt. Hier-von sind 550 000 Pfund bereits fest übernommen. — Der Konferenz in Konstantinopel ging am Mittwoch eine längere Besprechung der dortigen Botschafter der Mächte voraus.

Da man in Serbien mit Bestimmtheit annimmt, daß der frühere Zustand in Ostromelien durch keinen Beschluß der Mächte sich wieder herstellen lassen werde, wird in Belgrad und Nißch Alles vorbereitet, um jeder Eventualität begegnen zu können. Neuerdings sind mehrere bulgarische Patrouillen, welche sich auf serbisches Gebiet verirren, festgenommen worden.

In der griechischen Kammer brachte der Ministerpräsident Delgannis einen Gesetzentwurf ein, wonach von allen Beamtengehältern und von allen sonstigen Zahlungen aus der Staatskasse 5 Proz. während der Dauer der Mobilmachung abgezogen werden sollen. Von der Marine sind weitere Reserven einberufen worden. Einer der tüchtigsten Heerführer der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der General McClellan (am 3. Dezember 1826 in Philadelphia geboren) ist in der Nacht zum Donnerstag auf seinem Wohnsitze the Orange, New-Yersey, an einem Herzleiden gestorben. — Wie aus Kanada berichtet wird, erörtert die dortige Regierung jetzt die Rathslichkeit der Ernennung einer Kommission, welche Kiel's Geistes-zustand untersuchen soll. Die Hinrichtung dieses ehemaligen Häufelührers im Wischlings-Aufstande wurde vorläufig auf den 11. November anberaumt. Man trägt bezüglich der Exekution Bedenken, weil die Aufregung der französischen Bevölkerung Kanadas eine sehr starke ist. Kiel, dessen Hinrichtung nun schon wiederholt festgesetzt und wieder aufgehoben wurde, muß bei dieser Art der Prozedur ohne Zweifel wahnsinnig werden, wenn er es nicht schon ist.

Lothales und Sächsisches.

Freiberg, den 30. Oktober. — Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg reisten gestern Abend 7 Uhr 33 Min. mit dem Kourierzug über Rößerau nach Berlin. Se. Majestät trug die Dragoneruniform und Se. Königl. Hoheit die Ulanenuniform seines preussischen Regiments. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe der Stadt-Kommandant General-

lieutenant v. Funke mit dem Platzmajor Hauptmann v. Gumbert eingefunden.

— Unter den von Sr. Majestät dem König neuerdings genehmigten Personal-Veränderungen in der Armee befinden sich die Ernennung des charakterisirten Premierlieutenant Freiherr von Hagen im 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 zum etatsmäßigen Premierlieutenant; die Verleihung des Charakterworts im 1. Jäger-Bataillon Nr. 12; die Ernennung des charakterisirten Premierlieutenants im 2. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 28 Westmann, zum etatsmäßigen Premierlieutenant und die Verleihung des Premierlieutenants im 2. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 28 Meißner, zum 1. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 12.

— Die Gemeindebeanlagen für den dritten Termin 1888 sind am 2. November d. J. fällig und bis längstens den 16. desselben Monats an die Stadtsteuer-Einnahme zu vollstreckungsverfahren.

— Gestern Vormittag wurde dem von hier scheidenden Herrn Stadtrath Hirt das von Herrn Lithograph Kienast kunstvoll angefertigte Diplom über das ihm von beiden hiesigen Kollegen einstimmig verliehene Ehrenbürgerrecht in Anwesenheit des Vorsitzenden der Stadtvorordnetenversammlung des Scheidenden ein Festmahl im Hotel de Sage statt, bei welchem Herr Bürgermeister Beutler den ersten Toast auf Ehrenbürger Freibergs ausbrachte.

— Dem nach Freiberg zurückgekehrten Adjutanten bei dem Königl. 1. Jägerbataillon Nr. 12 Herrn Graf Bischoff unter Leitung des Herrn Musikdirektor Jäger vor dem Vanger'schen Hause eine prächtige Morgenmusik. Nach dem ersten Choral ertönten Chor und Orgel aus „Lammhänger“ die Ouverture zu dem Lustspiel „Der Königsleutnant“, eine Pièce aus der Operette „Der lustige Krieg“ u. s. w. Die Anwohner der Fischerstraße, Reitbahngasse und Korngasse waren über diesen unerwarteten musikalischen Genuß hocherfreut.

— Ein im Deutschen Haus die vergangene Nacht wohnender fremder Herr hatte das Malheur, seine Privatkassette, enthaltend 6250 Mark, zu verlieren und selbige nicht eher zu vermissen, als bis er heute mit dem ersten Frühzuge in Dresden angekommen war. Seine hierauf nach hier gegebene Depesche gab den Bahnhof als Verlustort an. Es war dies jedoch eine irrig Vermuthung, denn nicht hier im Bahnhofe, sondern im Deutschen Hause, wo er übernachtet, hatte er sein Verhoheln verloren. Ein braves ehrliches Dienstmädchen daselbst war die glückliche Finderin und hatte den Fund auch sofort ihrer Herrschaft gemeldet. Mittelfst Depesche wurde dem Berliner das glückliche Resultat nach Dresden gemeldet.

— Wie bereits in unserem Blatte in Erwähnung gebracht, soll mit 1. November d. J. die Sekundärbahn Mosel-Ortmannsdorf eröffnet und dem allgemeinen Betriebe übergeben werden. Diese Linie ist in Summa 13,9 Kilometer lang und enthält außer den Endstationen Mosel und Ortmannsdorf noch 7 Haltepunkte. In den Verleßer gelangt nach jeder Richtung hin pro Tag 5 Züge, und bietet jeder derselben Anschluß von bzw. nach Zwickau. Für Meeraue u. ist ab Ortmannsdorf täglich dreimal und zurück dahin viermal Anschlußgelegenheit geschaffen worden. Mit dieser Eröffnung tritt auch gleichzeitig der Verleßer von Lokalgütern zwischen Zwickau und Gößwitz in Kraft, und zwar nach beiden Richtungen hin pro Tag 4 Züge. Die Länge dieser Linie beträgt 25 Kilometer und kommen in Berührung außer den Endstationen noch Mosel, Schönbrönnchen und Meerane. Diese Verbindungsstrecke ist geschaffen worden durch Einlegung eines Gleises von Mosel nach Schönbrönnchen, und erpart dieselbe den von Zwickau nach Meerane Reisenden ein großes Stück Weg mit ziemlichem Zeitverlust; denn Glauchau kommt auf dieser Tour nun nicht mehr in Berührung.

— Als Ergänzung zu unserer gestrigen Mittheilung über den abermaligen glücklichen Fang einer Fischotter durch Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Kunze in Vertelsdorf fügen wir heute die Notiz hinzu, daß genannter Herr den gefangenen Fischräuber dem hiesigen Realgymnasium zum Zwecke der Einverleibung in die naturhistorische Lehrmittellabteilung der Anstalt in freundlichster Weise als Geschenk überlassen hat.

— Zwei Labungen prachtvolles Zuchtvieh — Algherese Kühe — von Oberbaiern in der Nähe des Chemise's kommend, sahen wir gestern Abend halb 10 Uhr mit dem Personenzuge hier durch nach unserm benachbarten Klingenberg weiter transportieren. Trotz schneller Beförderung mit Personenzügen war die nicht billige Sendung zwei Tage und zwei Nächte auf dem Transport, und hatten sich die Besetzer des Viehs, echte und große oberbairische Gestalten in ihrem Nationalkostüm, in den Packwagen, so gut es eben der Raum gestattete, förmlich häuslich eingerichtet. Empfänger dieser werthvollen Kühe waren mehrere Gutsbesitzer in der Nähe Klingbergs bezw. Dippoldiswalde.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Graf Brühl auf Seifersdorf die ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Insignien eines Ehrenritters des Johanniter-Ordens annehme und trage.

— Brand, 29. Oktober. Gestern Vormittag sind auf „Alte Hoffnung Gottes“, zu Himmelsfürst Junzgrube gehörig, die zwei Doppelhäuser Lichtenberger und Christian vom Schulze (Großhartmannsdorf) durch einen Schuß schwer zu Schaden gekommen. Der Schuß ist Ersterem ins Gesicht gegangen, wodurch beide Augen verloren, sowie das Gesicht vollständig zur Unkenntlichkeit verstümmelt ist; außerdem hat sich derselbe noch schwere Verletzungen an Arm und Bein zugezogen. Christian erhielt Verletzungen an Kopf und Weinen. Beide fanden Aufnahme im hiesigen Vergiftst. — Mit der Montag beginnenden 5. Klasse der 108ten Königl. sächs. Landeslotterie beendet die hiesige Kollektion Feldmann in ihre bisherige Thätigkeit. In Folge des im Monat Juni d. J. erfolgten Abschlusses des Herrn Feldmann ist die Kollektion in Administration der Frau Wilhelmine verw. Feldmann gewesen. Von der nun beginnenden 109ten Lotterie ist die Kollektion Herrn Gra-

Belbig jun.,
falls ist g
nterrentenban
Roobr., hält
hau sein dies
H. Debe
der Reichstags
Herr Oberberg
freiger Stadt
für einen mög
naturperiode.
worunter sicher
erhienen. Die
Herrn Rechtsa
selbe durch M
gewählt worden
und gab in 1/2
Bericht, ähnlich
vorgeschrieben
Beitrag wurde
regung des
Jahren des D
von den Jäger
Jahre. Nach
erhöht noch in
es eben möglic
Stammlosel de
die Weige der
hatte gunden,
Nr. 170. Sie
abgeordneten,
ausgebracht.
Abgeordneten
indertes Bild
Abgeordneten
wohl aber ei
zum Vorschein
Werbach für
zu berichten, f
Der am
des höchsten
Gottesdienst in
und gestern
11 Uhr statt.
Hoyet der
Trauerfeier in
anloßenden Z
Offiziere u. a
wurde am G
halten unter
Die Ritche w
im Lichtschiff
liffen Theil
Requiem, von
und Sängerin
heit ausgeführt
gehörigen St
des verstorbe
braudereibes
kollegiums ern
Beratung de
wurde zunäch
Rechts-Ansch
wolle beschließ
vorlage des
nahme des N
entkommene
erklären, daß
wichtig für
Höhe erhoben
des bisher für
Termines des
sowie daß d
Grundwert
„sein wird“.
betrifft, so w
gehörbare Erz
geschickten
nahme allen
2) Nachwerk
Pfeifertuchen,
bere Erzeugn
mehlgaltigen
Körnern, G
nahme allen
aus den un
von 50 Kil
Weiberath
Die Stat
letzten Sitan
stellungen bei
Die Stadt
Leipziger W
Anforderung
nicht gegeben
bägen ein
Eisenbahnlini
der Wasser
erschwere u.
Mit derselbe
diesem Abfo
was einmal

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Kanzleilokalitäten der unterzeichneten Amtshauptmannschaft können **Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. November l. J.,** nur die **dringendsten Geschäfte** expedirt werden.
Freiberg, am 26. Oktober 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Junge.

Die Gemeindeanlagen

für den dritten Termin 1885 sind am 2. November d. J. fällig und bis längstens den 16. desselben Monats an die Stadtsteuer-Einnahme hier zu entrichten.
Nach Ablauf dieser Frist beginnt die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens.
Freiberg, am 29. Oktober 1885.

Der Stadtrath.
Reutler. Bgm.

Bekanntmachung.

Die Hauslisten für die Einschätzung zur nächstjährigen Einkommensteuer gelangen in den nächsten Tagen zur Vertheilung.
Die Hausbesitzer beziehentlich deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert, diese Listen zur Vermeidung von Ordnungsstrafen richtig und vollständig auszufüllen, sowie rechtzeitig einzureichen und dabei die denselben aufgedruckten Vorbemerkungen und angeführten Beispiele genau zu beobachten.

Die Listen sind von den Besitzern beziehentlich Stellvertretern möglichst persönlich binnen 10 Tagen, von deren Zustellung an gerechnet, im Stadthause (1 Treppe) einzureichen.

Freiberg, den 28. Oktober 1885.

Der Stadtrath.
Reutler. Bgm.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute auf Fol. 68 die Firma **Wilhelm Scheinpfug in Mulda** und als deren Inhaber Herr **Friedrich Wilhelm Scheinpfug** daselbst eingetragen worden.
Brand, am 27. Oktober 1885.

Königliches Amtsgericht.
Leidler. Fischer.

Herbst-Kontroll-Versammlungen betr.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im diesseitigen Bezirke in der Zeit vom 2. bis mit 5. November stattfinden.
Die in Freiberg wohnhaften Mannschaften werden auf die in der Rathhausflur und in mehreren Restaurationen, die in den übrigen Orten des Bezirkes aufhältlichen Mannschaften auf die in den betreffenden Ortsschaften aushängenden Bekanntmachungen verwiesen.
Freiberg, am 17. Oktober 1885.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando.
Unruh,
Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Allgemeiner Anzeiger.

Grosse Vieh-Auktion

Mittwoch, den 4. November d. J., von Vormittags 11 Uhr an, werden im Gutsgehöfte des Erbgerichts zu **Niederbobritzsch** 26 Stück Meißtische und hochtragende Kalben, 7 Stück Jungvieh, 2 Bullen, 6 Stück Ackerpferde, 4 Zuchtsauen, 1 Hauer, 4 fette Schweine, 1 Stamm Hühner, sowie ca. 36 Schock Rohstachs gegen Meißtgebot verkauft, wozu Käufer hierdurch geladen werden.
Niederbobritzsch, am 27. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

In Folge Ersparniß von Reisespesen ist es mir bei meinem lebhaften Waarenverkauf ermöglicht, alle Neuheiten von:

3/4 hr. Lamaflanell

schon für à Elle 100 Pf. = Mtr. 175 Pf. abgeben zu können.
Ich mache diese außergewöhnlich günstige Offerte mit dem Bemerkten, daß ich nur breite Waare in schwerster Qualität führe und dabei regelmäßig großes Lager sämtlicher Neuheiten unterhalte.
Außerdem befinden sich:

Partiewaaren und Rester

jeder Zeit am Lager und machen den Besuch selbst bei kleinster Entnahme lohnend.

Haupt-Geschäft **Louis Mehner** Filial-Geschäft
Rittergasse 6. Freiberg. Borngasse 17.

Neuheiten

von **Regen-, Herbst- und Wintermänteln** für Damen und Kinder nur eigener Fabrik

von ganz soliden bekürten Stoffen sauber nach den neuesten Berliner Façons gearbeitet.

Neuheiten

von **Aleider-Stoffen** jeden Genres, nebst dazu passenden neuen Besätzen

empfehlen einer gütigen Beachtung

Richard Patzig, Freiberg, Ecke der Kessel- und Borngasse. Bedienung: streng reell. Preise: denkbar billigst.

Tricottailen, Velouranterröcke, Steppröcke, Wollspitzen und Waschspitzen werden gänzlich zu **auffallend billigen Preisen** ausverkauft bei **S. Gutmann,** hinterm Rathhaus 6.

Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, Puppen, ge- und ungetleidet, bei **Robert Paessler,** Ecke der Burgstraße u. Weingasse.

Kreuzmühle. Suchen täglich frisch zu haben und bittet um fleißige Abnahme **Siebert.**

Karpfen billig zu verkaufen in der **Kreuzmühle.**

Filzschuhe, gewalkte und genähte, mit Filz- u. Ledersohlen, Filzpantoffeln für Männer und Frauen, mit Filz- und Ledersohlen, **Kordpantoffeln** in allen Größen, für Kinder von 45 Pf., für Frauen von 75 Pf., für Männer von 100 Pf. an, **Einziehschuhe und Pantoffeln, Einlegesohlen** in allen Sorten und Größen, das billigste Mittel zur Erhaltung warmer Füße, empfehle in bester Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Die genähten Filzschuhe und Pantoffeln sind gute, vom Schuhmacher dauerhaft gearbeitete Waare, nicht Fabriksarbeit, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Ed. Dietrich, Petersstraße 93, Ecke nach dem Petriplatz.

Für Bruchleidende! Selbstbearbeitete, gutstehende Bruchbänder findet man nur beim **Bandagist C. H. Franke,** untere Burgstraße 52, I., am Schloßplatz.

Schlittenschirme bezieht mit Drahtgeflecht prompt und billigst **Gustav Kirbach,** rother Weg 23.

Bekanntmachung und Warnung! Da uns unsere weit und breit bekannte **berühmte Viktoriaglanzstärke** in neuerer Zeit wiederholt täuschend nachgeahmt worden ist, bringen wir dieselbe von jetzt an in **geschlitz geschützter Packung** (Schuhmarke.) **gelbem Papier, rothem u. braunem Druck** mit obiger Schutz- und Handelsmarke in den Handel und werden mit aller Strenge der Gesetze gegen Diejenigen vorgehen, welche sich wagen sollten, unser Fabrikat in Zukunft in ähnlicher Packung nachzuahmen! Unser Fabrikat ist in fast allen besseren **Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifenhandlungen** en détail, gelbe Pakete 20 Pfg. und praktisch für größere Konsumenten, **Karton 30 und 60 Pfg.** zu haben.
Leipzig, den 1. September 1885. **Hoffmann & Schmidt.**

Drahtgewebe zu Reinigungsmaschinen, Mahl- und Knochenmühlen, Durchwürfen, Fenstervorsetzern etc., zu Schutzgittern für Niederlagen-, Keller- u. Magazinfenster, Ueberdeckung von Glasdach etc.

Hand- und Maschinenstrickerei mit und ohne Holzarbeit, für alle industrielle, chemische und häusliche Zwecke; überhaupt alle aus Eisen-, Messing-, Kupfer-, verzinnem, verzinktem und vernickeltem Draht in allen Breiten und Stärken, von den größten bis zu den feinsten Nummern

Siebe fertigt und hält am Lager **Gustav Kirbach,** Metall- und Drahtgewebe-Fabrik, rother Weg 23.

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Feine Messinggewebe zu Milchsiebchen empfiehlt **Gustav Kirbach,** rother Weg 23.

Kürschner Starke, obere Kesselgasse 2, empfiehlt sein Lager in **Belzgarituren, Nüssen und Güten** zu soliden Preisen. Reparaturen in Belzsachen werden gut und schnell gefertigt und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen **D. D.**

7 C. L. Flemming 7 Klobenstein b. Schwarzenberg i. S. omp. kleins Leiterrwagen f. Kinder u. Er-wachsende m. abgedr. Eisenachs. gut beschlag. 25 50 100 Ko. Tragfähig. Illustratio Preis-Liste gratis. Agenten gesucht!

Neues Magdeburger Sauerkraut, neue marinirte Seringe, neue geräucherter Seringe empfiehlt billigst **Max Baldauf.**

Lama-Rester zu Frauenjacken alle Neuheiten spottbillig bei Louis Mehner, Freiberg, Rittergasse 6



PELZWAAREN
und
Mützen Geschäft
von
Ed. Dietrich
sonst Werner.
FREIBERG
Petersstrasse No. 93.

Bestellungen, Veränderungen und Reparaturen aller Pelzgegenstände, besonders auch das Umarbeiten glatter Damenpelze in Taille wird schnell und billigst ausgeführt.

Pelzwaaren-, Hut- und Mützenlager

Zur bevorstehenden Saison halte ich mein reichhaltiges Lager der geeignetsten Beachtung bestens empfohlen. Insbesondere großes Lager von Pelz-Garnituren für Damen und Mädchen in allen Fellsorten zu außerordentlich billigen Preisen. Ruffen von:

schw. russ. Gaten	von 6 Mark an	franz. Lanin	von 8 Mark an
Siege	6	gebänd. Bifam	7,50
Cyprium	8,50	natur. Bifam	9
Scheitelaffen	9	echtem Iltis	16
Schuppen	10	Stunts, Seal, Greves, Feh u. c.	

Diese Ruffen sind sämtlich mit Atlas gefüttert und mit Qualitäten versehen. Tragen und Boas stellen sich immer 1-3 Mark billiger als die Ruffen. Filzhüte in allen Neuheiten der Saison, für Männer von 2,25 Mark an, für Knaben von 1,50 Mark an. Mützen in allen neuen Winterstoffen mit Schlag, für Männer von 2 Mark an, für Knaben von 1,30 Mark an. Anabenplüschmützen von 90 Pf. an. Zurückgegriffene Güte und Mützen bedeutend billiger.

Außerordentliche Generalversammlung

der
Defensioner - Lebens - Versicherungs - Gesellschaft

zu Freiberg,
Montag, den 30. November l. J., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Restaurant „Debus“.

- Tagesordnung:**
- 1) Antrag des Verwaltungsrathes auf Abänderung der §§ 14, 17, 18, 20, 22 und 23 der Statuten.
 - 2) Wählung, daß der dinstagsberechtigten Mitgliedschaft für das Jahr 1886 eine Dividende von 40 Prozent gewährt wird.
 - 3) Beschlußfassung über etwaige nach § 42 unter 6 der Statuten zeitens der Mitgliedschaft in Angelegenheiten der Gesellschaft bis spätestens den 15. November bei dem Director einzubringende Anträge.
- Die in dieser Generalversammlung erscheinenden Mitglieder haben sich als solche auf Erwidern durch ihre Versicherungsscheine auszuweisen.
Freiberg, am 30. Oktober 1885. Das Direktorium. Bär.

Der Verein Gabelsberger

gibt hierdurch bekannt, daß er vom 1. November cr. ab keine Versammlungen und Unterrichtsabende im Preussischen Hofe abhält.
Freiberg, den 30. Oktober 1885. Der Vorstand.

Militär-Verein „Kameradschaft“

Zum Besten der Christbeherung an hilfsbedürftige Kameraden
Montag, den 2. November, Abends 8 Uhr, in „Stadt Wien“
grosser Familien-Abend,
bestehend in Gesangs-, musikalischen und deklamatorischen Vorträgen. Nach demselben Tanz. Karten hierzu sind zu entnehmen bei den Herren Vorstandsmitgliedern Schneidermeister Bürmel, Kaufmann Jädel, Weichenwärtler Hennig, Schnittwaarenhändler Teuchert, sowie beim Kamerad Auerbach in „Stadt Wien“. Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitgliedschaft nebst Angehörigen, sowie Freunden und Gönnern bittet
der Gesamt-Vorstand
d. K. Stohwasser.

Sonnabend, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale zu „Stadt Dresden“ in Brand

Konzert

zum Besten des Veitalozzi-Vereins.
Entrée 30 Pf.
Die Lehrer-Konferenz Brand.

Reformationsbrotchen
empf. sowie zu einer Tasse ff. Holländischen Kaffee ladet heute und morgen ergebenst ein
Café Gebauer.

Reformationsbrotchen
empfiehlt Emil Kessel, Weißnergasse.

Reformationsbrotchen
und Schaumbrezeln empfiehlt
J. Gansauge.

Reformationsbrotchen, Kartoffelkuchen u. Stollen empfiehlt die Bäckerei von Rich. Illgen, Petriplatz.

Vertikows mit 2 Thüren 36 M.,
große Kleidersekretäre 24 M.,
hohe Speiseshränke 20 M.,
große Kommoden 16 M.,
Koffer mit guten Schließern 3-9 M.,
Bettstellen, Tische, Rohrsthühle u.
empfiehlt in solider, reeller Arbeit
W. Metzner, Petersstr. 34, part.

Reformationsbrotchen
Sonnabend und Sonntag von früh 7 Uhr an, mit Mandeln od. Rosinen, beste Qualität, zu 5, 10, 25, 50 Pf. empfiehlt
Aug. Thümmel.

Reformationsbrotchen
von früh 6 Uhr an, à Stück 3 bis 10 Pf., empfiehlt
Paul Hämsch, Keßelgasse.

Reformationsbrotchen
empfiehlt zum Reformationstage von früh 7 Uhr an
Koritz Thieme.

Reformationsbrotchen,
Nusstorte, Windbeutel,
Duchessen und Carolawaffeln
empfiehlt die Konditorei von
Oskar Kempel, Obermarkt 1.

Ich wohne nicht mehr Silbermannstraße 2 sondern Akademiestraße 7. und empfehle mich zu allen Hauswirtschaftsarbeiten.
B. Graffelt, Fleischer.

Gesellschaft für Brand und Umgegend.
General-Versammlung
Donnerstag, den 5. Novbr. 1885, Abends 7 Uhr, im Gasthof „zum Kronprinzen“. Der Vorstand.

Schweinskopf.
Sonnabend, 31. Oktober 1885:
Generalversammlung.
(Neuwahl.)
Montag, den 2. November, Abends 8 Uhr
Theater u. Tanz
im Saale zur Union.
Der Vorstand.

Geographischer Verein.
Montag, den 2. Nov., Tunnel. Vortrag: Westindien.
M. L. M. 27.10.85: L.

Evang. Männerverein.
1. Nov. Ab. 7, 8 Uhr Vereinsabend.
Dank.
Für die zahlreichen Beweise ehrender Liebe und Theilnahme bei der Krankheit als auch beim Tode und Begräbnis unseres theuren entschlafenen Gatten und Vaters Ernst Henker können wir nicht unterlassen, noch hierdurch unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Langenau, am Begräbnistage.
Die trauernde Wittwe
Auguste Henker geb. Köhner,
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Privatiers Karl Gotthelf Hermann, im 63. Lebensjahr. Dies zeigen schmerz erfüllt hierdurch an
die trauernden Hinterlassenen.
Freiberg, den 29. Oktober 1885.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 58, aus statt.
Donnerstag, den 22. d. Mts., verschied Nachts 1/12 Uhr ganz unerwartet, doch sanft und ruhig, unser herzenguter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer und Kirchenwarter
Johann Samuel Ufer
im nahezu vollendeten 76. Jahre.
Dies zeigen aufs Höchste betrübt an
die trauernden Hinterlassenen
Amalie Ufer nebst Kindern.
Begerfarth, den 30. Oktober 1885.
Die Beerdigung findet Montag, den 2. November, Nachmittags um 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Restaurateur Karl Heinz Schenk, in einem Alter von 59 Jahren, was schmerz erfüllt hierdurch anzeigen
die trauernden Hinterlassenen.
St. Michaelis, Linda und Freden.
den 29. Oktober 1885.
Die Beerdigung findet nächsten Sonntag Nachmittags 1/23 Uhr statt.

Bierschank-Anzeige.

Vom 31. Oktober bis mit 7. November 1885 schänken einfaches Bier:
Frau Bidder, Buttermarktstraße,
Herr Brühem, Enggasse,
Frau Boigt, Berggasse,
 Süß, Borngasse,
Herr Rende, Weißnergasse,
 Arnold, Donatsgasse,
 Dreitopf, Kirchgasse,
 Berlitz, Kirchgasse.
Die Brauerei-Verwaltung.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 31. Oktbr.: Anfa
7 Uhr. Zum ersten Male:
Der Kaufmann v. Benedic
Schauspiel in 4 Aufzügen von Schiller
Sonntag: Anfang 7 Uhr.
Auf allgemeines Verlangen:
Roßmalige Aufführung:

Preciosa
oder: Die Zigeuner in Spanien
Großes romantisches Schauspiel mit Gesang in vier Aufzügen
Rufft von Carl Maria v. Weber
Montag: Opernpreis.
Mit neuer Ausstattung:
Dritte Aufführung der großen
Ausstattungs-Operette

Don Cesar.
Dienstag: Auf allgemeines Verlangen
Die Schulleiterin.
Lustspiel von Emil Hoff.
Hierauf:
Das Sonntagräuschchen
Lustspiel von Flotow.
Zum Schluß:
Das Versprechen hinter'm Herde
Liederstück aus den österreichischen Alpen
von Baumann.

Schluss der Saison:
den 11. November 1885.
H. Hohl, Director.
Th.-W. Sonnabend, den 31. Oktbr.
S.-F. 13. S. 6. Nr. 3, 57, 58, 117, 120, 121, 162, 163.
Sonntag, den 1. November:
S.-F. 14. S. 7. Nr. 4, 59, 60, 122, 124, 125, 164, 165.
Montag, den 2. November:
S.-F. 15. S. 8. Nr. 5, 13, 14, 127, 130, 132, 167, 168.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	no
Befindig	no
Schön Wetter	no
Beränderlich	no
Regen (Wind)	no
Viel Regen	no
Sturm	no

Wind: NNW. Luftwärme: + 4,0 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 0,5 ° R.

Hierzu 3 Beilagen, Sonntagbeilage Nr. 44, sowie zwei Extra-Beilagen, die Firma F. S. Kling in Freiberg, Erbischstraße Nr. 3, und das Versand-Geschäft Meißner in Leipzig betr.

Heilig jun., Kaufmann in Erbsdorf, übertragen worden. Ebenfalls ist genannt Herr die Agentur der Königl. sächs. Altersrentenbank zugegangen. — Nächsten Dienstag, den 1. November, hält der hiesige Stenographen-Verein im Schützen-Club sein diesjähriges Stiftungsfest ab.

Der am 29. Oktober — dem Todestage Sr. Majestät des hochseligen Königs Johann — alljährlich übliche Trauer-Gottesdienst in der katholischen Hofkirche zu Dresden fand auch gestern in herkömmlicher feierlicher Weise Vormittags 11 Uhr statt. Beide königlichen Majestäten, sowie Sr. Königl. Hoheit der Prinz Georg mit hoher Familie wohnten der Trauerfeier in den königl. Dratorien bei, während auf den anstoßenden Tribünen eine Anzahl distinguirter Personen, sowie Offiziere u. anwesend waren. Das sogenannte Traueramt wurde am Hochaltar von dem königl. Hofkaplan Bul abgehalten unter Assistenz von zwei anderen Geistlichen als Diakonen. Die Kirche war in der üblichen Weise schwarz dekoriert und im Mittelschiffe vor dem Hochaltare der große Trauersarg, von lichtstrahlenden Kerzen umgeben, aufgestellt. Den musikalischen Theil des Gottesdienstes bildete Mozarts herrliches Requiem, von der königlichen Kapelle und den Kirchenjüngern und Sängern, unter Kapellmeister Hagen's Leitung, meisterhaft ausgeführt. Das Gotteshaus war selbstverständlich von zahlreichem und andächtigen Zuhörern gefüllt. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zu Dresden wurde an Stelle des verstorbenen Stadtraths Prof. Dr. Wigand der Buchdruckermeister Schröder als unbesoldetes Mitglied des Rathkollegiums erwählt. — Die Versammlung trat hierauf in die Beratung der Steuerreform. Nach längerer Debatte wurde zunächst folgender von dem vereinigten Finanz- und Rechts-Ausschuß gestellte Antrag angenommen: „Kollegium wolle beschließen, in die Einzelberatung der Steuerreformvorlage des Rathes einzutreten, auch für den Fall der Annahme des Regulatives B über die Erhebung von Gemeindefinanzsteuer in Dresden sein Einverständnis damit zu erklären, daß vom Jahre 1886 an die Einkommensteuer progressiv für den Bedarf der politischen Gemeinde in derjenigen Höhe erhoben werde, welche erforderlich ist, um den Ertrag des bisher für die politische Gemeinde ausgeschriebenen zweiten Rezinnes der Grundwerthe- und Miethzinsabgabe zu decken, sowie daß damit so lange fortgeföhren werde, bis über die Grundwerthe- und Miethzinssteuer-Reform Entschließung gefaßt sein wird.“ Was die Erhöhung der indirekten Abgaben betrifft, so wurden nur folgende vier Punkte erledigt: 1) Verzehrbare Erzeugnisse aus Weizen, an Mehl, geschroteten oder geschälten Körnern, Gerste, Graupen und dergleichen mit Ausnahme allen Backwerks (1 Mt. 20 Pf. von 50 Kilogr.); 2) Backwerk aus Weizenmehl und Weizenschrot, Kuchen und Pfefferkuchen, Rubeln (90 Pf. von 50 Kilogr.); 3) Verzehrbare Erzeugnisse aus Roggen, Hafer, Gerste und anderen mehlighaltigen Früchten an Mehl, geschroteten oder geschälten Körnern, Gerste, Graupen, Grüne und dergleichen mit Ausnahme allen Backwerks (50 Pf. von 50 Kilogr.); 4) Backwerk aus 50 Kilogramm). Wegen vorgerückter Zeit wurde die Weiterberatung vertagt.

Die Stadtverordneten in Leipzig genehmigten in ihrer letzten Sitzung die vom Rath für verschiedene bauliche Herstellungen beim Umbau des Museums geforderten 66 726 M. Die Stadt Raunhof hat für die Durchführung der neuen Anforderungen an Leipzig gestellt, daß sich der Rath veranlassen hat, mit der Generaldirektion der Staatseisenbahnen ein Abkommen zu treffen wegen Unterführung der Eisenbahnlinie Worsdorf-Coswig bei der Station Raunhof mit der Wasserleitung, wodurch Raunhof umgangen und eine einfachere und weniger kostspielige Leitung ermöglicht wird. Mit demselben Abkommen, mit welcher die Stadtverordneten diesem Abkommen zustimmen, votirten sie die Genehmigung eines einmaligen Beitrags von 1000 M. und eines jährlichen

Musik nicht immer Eigenes bieten, geschieht das doch immer in so reizender Form, daß Niemand dadurch verleitet wird über Brudhommies Sentenz: „Eigenthum ist Diebstahl!“ nachzugrübeln. Der Tonrichtung merkt man es fortwährend an, daß der Schöpfer derselben, ein bewährter Kapellmeister an einem Hamburger Theater das Zeug in sich hat, um eine große Oper zu schreiben, aber beharrlich wieder in den volkstümlichen Ton zurückfällt, um bei der Operette zu bleiben, die eben heutzutage unendlich dankbarer ist. Das feinsinnig angelegte Heimathlied der Maritana geht bei dem Refrain „Heimathland süßes Land“ ganz in den Ton der bekanntesten Tiroler Volkslieder über; ähnliche Uebergänge finden sich häufig und offenbar mit Absicht. Die im Gedächtniß leicht haftenden Melodien machen ein solches Werk am leichtesten beliebt und thatächlich stimmt die übrigens stark an die „Gasparone-Tarantella“ anklingende Serenade Puellos „Komm herab o Madonna Theresia“ jeden Hörer wohlgenuth und schmeichelt sich dieselbe dem Ohr so ein, daß man die Melodie gar nicht wieder los wird. Ein so volkstümliches Werk ist ein Gewinn für jede Bühne und es war zu erwarten, daß sich ein so tüchtiger Direktor, wie wir ihn an Herrn Hoch zur Zeit noch besitzen, dasselbe nicht entgehen lassen würde. Höchst anerkennenswerth ist aber, in wie würdiger oder richtiger, in wie opulenter Weise derselbe diese neue Operette uns hier vorgeführt hat, da die gerabzu verschwenderische Ausstattung gestern thatächlich allgemeine Bewunderung erregte. Für das mühsame Einstudiren dieses schönen Tonwerks gebührt aber auch Herrn Kapellmeister Frenzel große Anerkennung, da sowohl die Stadtkapelle wie die Chöre fast durchweg befriedigten. Unter den solistischen Leistungen trat diejenige des Trägers der Titelrolle besonders hervor. Herr K i o n a zeigte gestern wiederum als Don Cesar, welche treffliche Acquisition die Hoch'sche Bühne an diesem tüchtigen Sänger gemacht hat, dessen echt dramatischer Zug sich gleich bei dem wirkungsvollen Auftrittslied „Dem alten Stamm der letzte Zweig“ in brillantester Weise kund gab und bis zum Schlusse vorhielt. Bei den Sängern wäre es schwer zu sagen, wer von unseren hiesigen beiden ersten Gesangskräften gestern die Palme errang, da sowohl Fr. Mühlberg wie auch Fr. Widemann in höchst dankbaren Partien ezcellirten und sich gegenseitig, sowohl im Gesang wie im Spiel, trefflich ergänzten. Dabei sahen beide Künstlerinnen in ihren ebenso reichen, wie kleidamen Kostümen sehr günstig aus, doch wirkte die allzuschwere Goldstickerei der Brautkleidung des Fr. Mühlberg fast bei jedem Abgang störend. Mit dem König fand sich Herr Perelli sehr geschickt ab, so daß das Duett im dritten Akt prächtig reüssirte. Dem böartigen Minister Fernandez ließ Herr Conrad ein sehr charakteristisches Gepräge und neben demselben nahm sich der komische Archivar Dnosio doppelt wirksam aus. In dieser heitern Partie wirkte Herr Wigner mit großem Talent und wurden dessen Couplets hülfsmäßig applaudirt. Ihm stand wie schon so oft bei heitern Stücken Frau Suppan als Uraca trefflich zur Seite. Herr Harber brachte durch sein Talent die Nebenrolle des Soldaten Alerta zu überraschender Geltung. Die Gesamtwirkung war eine ungewöhnlich erfolgreiche und wurden einzelne Nummern stürmisch Da capo verlangt. „Don Cesar“ hat gehalten, was er versprochen hat, wie sein römischer Namensvetter kam er, sah und — siegte!

Geschichts-Kalender.

31. Oktober.

- 1273. Rudolf von Habsburgs Kaiserkrönung zu Aachen.
1517. Dr. Martin Luther läßt an die Schloßkirche zu Wittenberg seine 95 Sätze wider die Ablass-Prämien anschlagen.
1705. Papst Clemens XIV., der Gegner der Jesuiten, geboren.
1731. Der Erzbischof Leopold von Firmian erläßt sein berühmtestes Auswanderungsverdict.
1848. Das aufrührerische „Wien unterwirft sich auf Gnade und Ungnade und Fürst Windischgrätz hält seinen Einzug.
1870. Dijon wird am frühen Morgen durch den Maire der Stadt den Deutschen übergeben.
1. November.
891. Der deutsche König Arnulf schlägt die Normannen bei Löwen.
1115. Reichstag von Mainz, durch Kaiser Heinrich V. berufen.
1414. Das Konzil zu Konstanz wird eröffnet.
1420. Bei Wissehra Kaiser Siegmund von den Böhmen geschlagen.
1575. Rudolph II. wird zum deutschen Kaiser gekrönt.
1700. König Karl II. von Spanien stirbt. Sein Tod war Veranlassung zum „spanischen Erbfolgekrieg“.
1762. Prinz Ferdinand von Braunschweig zwingt die französische Besatzung in Cassel zur Ergebung.
1809. Schlacht am Aspern, in welcher die Tiroler zurückgebrängt wurden.
1814. Der Wiener Kongreß eröffnet.
1877. Feldmarschall von Wrangel stirbt.
2. November.
963. Kaiser Otto I. hält seinen feierlichen Einzug in Rom.
1642. Schlacht bei Breitenfeld. Der Erzherzog Leopold verlor an Todten 10 000 Mann und außerdem alles Geschütz.
1766. Der österreichische Feldmarschall Radetzky in Böhmen geboren.
1870. Beschließung von Neudorf.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 30. Oktober. (Strafkammer I. Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Volpert.) Der Weber und frühere Bremser der Sächsischen Staatsbahn Johann Georg Herpich aus Markt-Selbzig in Baiern

zuletzt in Hof wohnhaft, ist des vollendeten bez. veruchten Rückfallsbetrugs in 9 Fällen — begangen beim Verkauf von geringwerthigem „kostbarem Natur-Thee“ und „Wunderbalsam“ in Deberan, Flöha, Chemnitz u. —, des einfachen Diebstahls in 2 Fällen und des unerlaubten gewerbmäßigen Handels mit Arznei- und Geheimmitteln im Umherziehen angeklagt. Da die Verhandlung, zu welcher eine größere Anzahl Zeugen und Herr Apotheker von Bötticher als Sachverständiger vorgeladen sind, bis Schluß des Blattes nicht beendet ist, bringen wir speziellere Bericht erst in nächster Nummer.

Telegraphische Depeschen.

Osaka, 30. Okt. Der Minister des Auswärtigen Banderbeck demissionirte; als sein Nachfolger wird Banlarnbeck, früher Ministerresident in Stockholm, bezeichnet.

Alexandrien, 30. Okt. Der außerordentliche englische Gesandte, Sir Drummond Wolff, ist hier eingetroffen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen. Paris, 30. Oktober. Der Name und die Person des Attentäters sind noch unermittelt. Derselbe wird jetzt für einen Korsen gehalten. Er gestand ein, mit Vorbedacht gehandelt zu haben, kannte übrigens Freycinet nur nach der Photographie. Er erwartete denselben auf der Konfordinenbrücke und wußte, daß Freycinet dieselbe passieren müsse. Er haßte Freycinet, weil ihn derselbe angeblich an Ehre und Vermögen schädigte. Weiteres werde er nur im Beisein seines Advokaten auszusagen.

Bermischtes.

* Ein aufregendes Drama spielte sich am Sonntag in dem von Brüssel nach Paris gehenden Expreszug ab. In einem Koupee 1. Klasse hatte der Repräsentant einer großen belgischen Spinnerei Platz genommen; plötzlich stiegen noch vier Herren ein. Sofort nach Abgang des Zuges zogen dieselben Karten aus der Tasche, begannen ein Spiel und forderten den Repräsentanten zur Theilnahme auf, was derselbe ablehnte. Letzterer, der seine Ruhe bewahrte, zog seine Uhr, um zu sehen, wann der Zug anhalten würde. In diesem Augenblicke stürzte sich einer der Spieler auf ihn, um ihm die Uhr zu entreißen. Die drei Anderen griffen ihn mit an und es entpand sich ein erbitterter Kampf. Der Belgier schlug verzweifelt um sich, um die Alarmglocke zu erreichen, aber sie drängten ihn gegen die Thür, um ihn hinauszuerwerfen. Da

erscheint zu seinem Heil ein Kondukteur. Bei diesem Anblick sprang einer der Spieler aus dem Koupee; die drei anderen aber wurden festgehalten und auf der nächsten Station in's Gefängniß geführt.

Fremdenliste vom 30. Oktober.

Aron, Kfm., Schlame, Kreuz. Hof. Baumann, Kfm., Dresden, Stadt Chemnitz. Bunge, Georgsmarienhütte, Hotel de Saxe. Böhme, Kfm., Berlin, Hotel de Saxe. Chiapp, Kfm., Leipzig, Hotel R. Kirch. Caro, Kfm., Stadt Altenburg. Dreßler, Kfm., Görlitz, Stadt Altenburg. Dieze, Anton, Viehhändler, Stredenwalde, Stadt Chemnitz. Fraentel, Kfm., Hannover, Hotel R. Kirch. Fröhlich, Kfm., Dresden, Hotel R. Kirch. Frisch, Birtichartsbei, Anspirung, Deutsches Haus. Flato, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. Gröchel, Viehhändler, Stredenwalde, Stadt Chemnitz. Gröchel, Viehhändler, Stredenwalde, Kreuz. Hof. v. Horn, Amsterd., Hotel R. Kirch. Helbig, Kfm., Leipzig, Hotel R. Kirch. Juliane verw. Helbig nebst Tochter, Frankenberg, Deutsches Haus. Jacobsohn, Elberfeld, Hotel R. Kirch. Kirich, Kfm., Wilsdruff, Goldne Pforte. Kirchner, Leipzig, Hotel de Saxe. Kühnel, Viehhändler, Stredenwalde, Kreuz. Hof. Lichtenberg, Kfm., Berlin, Hotel R. Kirch. Leier, Düfeldorf, Hotel R. Kirch. Lindner, Strumpfwirkermeister, Biederau, Deutsches Haus. Liebich, Kfm., Döbeln, Goldner Stern. Matthau, Kfm., Dresden, Hotel R. Kirch. Mareß, Kuntigärtner, Brau, Stadt Chemnitz. Mödel, Kfm., Leipzig, Goldner Stern. Nerger, Kfm., Lauchhammer, Hotel R. Kirch. Naumann, Kfm., Leipzig, Hotel R. Kirch. Naumann, Agent, Großbothen, Schwarzes Kob. Paul, Kfm., Dresden, Hotel R. Kirch. Rebold, Emilie, Handelsfrau, Sebniß, Kreuz. Hof. Roientanz, Viehhändler, nebst Sohn, Stredenwalde, Stadt Chemnitz. Rettig, Kfm., St. Gallen, Hotel de Saxe. Schmidt, Handelsmann, Gmünden, Goldner Löwe. Seber, Kaufm., Klingenthal, Hotel R. Kirch. Schreiner, Meißner, Dresden, Schwarzes Kob. Schiebler, Kfm., Frankenberg, Goldner Stern. Striem, Kfm., Berlin, Hotel de Saxe. Seifert, Kfm., Dresden, Kreuz. Hof. Tawich, Kfm., Hotel de Saxe. Tannhewer, Soldat, Straßburg, Kreuz. Hof. Wehle, Fabrikbesitzer, Kirchau, Deutsches Haus. Wöhler, Kfm., Dresden, Goldner Stern. Weber, Kfm., Leipzig, Hotel de Saxe. Ziegenbalg, Producentenhändler, Dresden, Deutsches Haus.

Standesamtliche Nachrichten von Freiberg

vom 28. bis 30. Oktober 1885.
Geburten: Dem herrschaftlichen Diener Rudolf eine Tochter; dem Hüttenarbeiter Krüger eine Tochter; dem Bergarbeiter Deitreich ein Sohn; dem Schuhmachermeister Klemens Bruno Hennig ein Sohn; dem Handarbeiter Kreichmar eine Tochter; dem Zifeleur Bennewitz eine Tochter; dem Papierfabrik-Maschinenmeister Moriz ein Sohn; dem Guanofabrikarbeiter G. F. Fischer eine Tochter.
Aufgebote: Der Erzeugant Karl August Hermann Werpup in Freibergsdorf und Marie Amalie Meyer dafelbst.
Sterbefälle: Des Handarbeiters F. A. Jähni Sohn Karl Georg, 1 J. 4 M. 29 T. alt; der Magister Ernst Friedrich Linke, Diakonus emer., Dr. phil., Ritter des R. S. Albrechts-

ordens 1. Klasse, 81 J. 3 M. 13 T. alt; der peni. Bergarbeiter und Hausbesitzer Karl Robert Fiedler, 65 J. 2 M. 19 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. XXII. p. Trinitatis.
Predigt-Text: Matth. 18, 21—25.
Dom: früh 9 Uhr, Diakonus Häfelbarth. — Beichte und Kommunion, früh 1/8 Uhr, Superintendent Dr. Richter.
St. Petri: früh 9 Uhr, Pastor Walter. — Beichte und Kommunion, früh 1/8 Uhr, derselbe.
St. Nikolai: früh 9 Uhr, Vikar Schint. — Beichte und Kommunion, früh 1/8 Uhr, derselbe.
St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Beichte und Kommunion früh 8 Uhr, derselbe. — Vormittag 11 Uhr Kindergottesdienst.
St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor Köhler.
Kathol. Kirche: Sonntag, den 1. November: „Fest Aller Heiligen“. Früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. — Fest Aller 2 Uhr, Segenabacht. — Montag, den 2. November: Gedächtnistag „Aller Seelen“. Früh 1/8 Uhr: feierliches Requiem. Wochenamt zu St. Petri: Pastor Walter.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Pastor G. Jäger in Eutribitz. Vermählt: Herr Viktor Waldschmidt mit Frä. Fanny Körzinger in Dresden.
Gestorben: Frau Alma verehel. Regler geb. Rindow in Dresden. Frau Amalie Richter geb. Schrödel in Dresden. Hr. Friedr. Gottl. Küffer, Lieutenant a. D. aus Sobran in Leipzig.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 29. Oktober. Der heutige in hiesigen Central-schlachtviehhoft stattgefundene Markt für Kleinvieh war von Käufern in mittelstarker Anzahl besucht und der vorhandene Viehtrieb bezifferte sich auf: 2 Rinder, 67 Hammel, 43 Schweine (inkl. 40 Ueberfländer) und 493 Kälber. Rinder und Hammel waren schwach begehrt und bezüglich der Preise trat eine Verringerung nicht ein. Bei Schweinen und Kälbern hingegen zeigte sich rege Nachfrage, die Verkaufsbahnläufe nahmen einen günstigen Verlauf und die am letztverflohenen Hauptmarkte für dergleichen Schlachtthiere angelegten Wertze blieben in Geltung.
Leipzig, 29. Oktober. Produktenbörse. Weizen loco M. 160—165, fremd. 160—180, neuer 154—165, still. Roggen loco M. 147—151, still. Spiritus loco M. 38,50, niedriger. Rübel loco M. 45,50, besser. Leinöl M. 51—52.
Hamburg, 28. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, holsteimischer loco 152—156. Roggen loco rubig, medlenburger loco 142—148, südrub. loco rubig, 102—105. Hafer matt. Gerste still. Rübel rubig, loco 46. Spiritus still, pr. Oktober-November 29 1/2, pr. Novbr.-Dezbr. 29 1/2, pr. Dezember-Januar 29 1/2, pr. April-Mai 29 1/2, pr. Raffin. rubig. Umlag 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7 1/2, pr. 7,70 Gd., pr. Oktober 7,65 Gd., pr. Nov.-Dezember 7,70 Gd. Wetter: Trübe.

Marktpreise von Freiberg am 30. Oktober 1885.
Butter à Kanne = 1 Kilogr. 2,50 Mk. bis 2,60 Mk.
Ferkel à Paar 15 bis 25 Mk.

Neuheiten
von
Winter-Damenmäntel-Stoffen
sowie
Besatz-Neuheiten, Posamenten, Knöpfe
empfehlen zum Selbstanfertigen von Mänteln in größter Auswahl billigt
Richard Patzig,
Gde der
Born- und Kesselgasse.
Steyerm. Brathühner, frische Seezungen,
à Pfund 90 Pfg.,
Westf. Pumpernickel
empfehl't
Leop. Fritzsche.

Hemden-Barchent
in unbekendlicher Auswahl solider Qualitäten, reizende Muster,
à Elle: 20 25 30 35 40 45 50 Pfg.,
à Meter: 35 44 52 60 70 80 88 Pfg.,
empfehl't
Louis Mehner,
Hauptgeschäft: Rittergasse 6.
Filiale: Borngasse 17.
Kaisermäntel, Winterröcke, Paletots, Kleider, Betten zu verkaufen Berggäßgasse 26.
Ein- und Verkauf
neuer und getragener Kleidungsstücke, sowie Betten, Möbel, Stiefel, Hosen, Blousen und A. m. Meißnergasse 24.

Sarzer Kanarienvögel,
nur in feinen Louren gehend, bei Tage wie bei Nacht schlagend, verkauft billig
August Lange, Latobigasse 2.
Bekanntmachung.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem sel. Manne hinterlassene
Materialwaaren- u. Delikatessehandlung
fortführe wie früher und ersuche freundlichst, das uns bisher ertheilte Wohlwollen auch ferner zu Theil werden zu lassen. Ich werde stets meine Kunden nur mit guter, frischer Waare zu soliden Preisen bedienen.
Markthalle Freiberg, im Oktbr. 1885.
Hochachtungsvoll **R. Träger.**
Ein Pferd (Pony) und ein Dachshund ist billig zu verkaufen.
Fischerstrasse Nr. 37.
Um mein Lager zu räumen
verkaufe Winterröcke von 20 Mark an, Kaisermäntel von 5 Mk. an, Schlafröcke von 15 Mark an, Arbeitsjackets u. Hosen in großer Auswahl. Bei Bedarf empfehle mich geneigter Beachtung. **G. M. Rösch, Schneidermstr.**
Fischerstraße 45, beim Brauhof.
Bestellungen werden bei Garantie des guten Passens zu billigen Preisen ausgeführt. **D. D.**
Ruhdinger wird verkauft Friedeburg Nr. 14.
Ein englisches Velociped
ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.
Gutgeh. **Pianos und Pianoforte**
verkauft u. vermietet bill. **Burgstr. 52, I.**
Echt franz Kaninchen, jung u. alt, werden verkauft
Himmelfahrtsgasse 4, 1 Tr.
Winterüberzieher, neu u. getragen, Federbetten w. b. verk. **Weingasse 25.**

Hafer
kauft zum höchsten Preis
Emil Ebert, Bahnhofstraße.
Milch.
150—200 Liter Milch im Ganzen oder getheilt täglich dauernd gegen Kaution sofort gesucht. Offerten sub K. W. 863 Invalidentand Dresden, abzugeben.
Thätige und solide Agenten
gesucht für eines der ältesten und leistungsfähigsten Gegenständigkeits-Institute d. Renten-, Lebens- und Aussteuerbranche. Gest. Offerten mit Referenzen unter C. R. 3872 an **G. L. Daube & Co., Annoncen-Expedit., Leipzig.**

Bruchstein-Maurer
finden gutlohnende Beschäftigung beim Straßenbau an der Kajerne.
Polier Mende.
2 Tischlergefallen erhalten Arbeit Meißnergasse 30.
Gesucht
wird sofort ein junger, kräftiger Mensch als **Gespannführer** zu einem Pferde, welcher theilweise auch im Geschäft mit thätig sein muß. Gewesene Militärs und Schmiedegehilfen erhalten den Vorzug.
Das Nähere bei Herrn Restaurateur **Hänel, Freiberg, Petersstraße.**
Einen Stellmachergehilfen sucht E. Wagner, Großsirma.
Zu Neujahr
besucht ein **Pferdeknecht**, sowie eine resolute, tüchtige **Großmagd** mit nur guten Zeugnissen bei hohem Lohne auf
Hof Langenrinne.
Hausknecht für Hotel sucht, Kellnerinnen
empfehl't Frau Hartwig, Borngasse 10.
Modschneider sucht bei ausdauernder Arbeit **Heinr. Kempe, St. Michaelis.**
Groß-, Mittel- und Kleinknechte, Stall- und Hausmägde, Haus-, Kinder-, herrschaftl. Stubenmädchen und im Kochen bewanderte Mädchen sucht **B. Daberitz, an der Petrikirche.**
Ein junger, gewandter Mann wird zum Verkauf eines in jeder Haushaltung nöthigen Artikels gegen gute Provision gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Gesucht
werden einige erwachsene Leute zum Brezeltragen von **Hans Lauenstein.**
Ein Mädchen, welches das **Schneidern** gründlich erlernen will, kann sofort antreten. Wo? Zu erfahren in der Exped. d. Bl.
Ein junges, bescheidenes Mädchen vom Lande, welches sich keiner Arbeit scheut, wird fürs Haus auf ein Gut gesucht. Offerten unter **H. 100** postlagernd **Frankenstein** in Sachsen.
Ein erfahrener, älteres Hausmädchen zum 1. Jan. gesucht **Weißbachstr. 15, I.**
Ein gewecktes, fleißiges und ordentliches Mädchen für den Haushalt sofort gesucht **Erbsischstr. 3, 2 Treppen, Hinterhaus.**
Für ein Weiß- u. Modewaaren-Geschäft wird zu baldigem Antritt ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht, das auch einige häusliche Arbeit mit übernimmt. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe des Alters und der seitherigen Thätigkeit unter **R. St. 300** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Küchenmädchen nach hier, 15 Mark Lohn per Monat, Haus- u. Stubenmädchen, Del-Birtschafterin, Haus- und Stallmägde, 55 Thlr. Lohn, Knechte, Tagelöhner sucht **H. Zeun, Burgstraße Nr. 30.**
Ein Mädchen für das Einlegen an der Maschine wird gesucht von der **Gerlach'schen Buchdruckerei, Burgstraße 22**
Eine hübsche Stube wird gesucht von ruhigen Leuten. Preis 30 bis 36 Thlr. **Sumboldstr. 23.**
Stube und Kammer mit Zubehör, 36—40 Thlr., per 1. Dez. oder 1. Januar zu beziehen gesucht. Off. an **C. Rühle, auß. Bahnhofstr. 11** erbeten.
Ein kleines möblirtes Logis, Stube und Kammer, ist sofort zu vermieten beim **Bädermstr. Frischke, Fischerstr. 19.**
Zu Marzfall,
neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang, sind 2 geräumige, helle, größere Bodenräume zu vermieten.
F. F. Gersten, am Bahnhof.
Eine Stube und Kammer ist an ordnungsliebende Leute zu verm. **Donatsgasse 8.**
Logis sofort zu vermieten **Petriplatz 8.**
Zu vermieten ist eine freundliche Stube, für 2 bis 3 Personen passend. Zu erfahren **Weingasse 16.**
Zu vermieten eine schöne Wohnung mit verschließbarem Vorsaal an der Bahn Nr. 2.
Zu vermieten ist eine Dachstube **Berthelsdorferstr. 47.**
Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist zu vermieten **Borngasse 7, II**
Ein freundlich möblirtes Logis ist sof. oder später zu vermieten. **Erbsischstr. 3, I. 10**
Eine **Stube mit Kammer** zu vermieten **Meißnergasse 35, I.**
Zu vermieten ist ein Parterre-Logis mit Keller, eignet sich auch für Comptoir mit Lagerraum. **Ronnengasse 10.**
2 Schlafstellen m. Kost fr. **Ritterg. 10, 1 Tr.**
Schlafstelle frei **Mühlgraben 16, I.**
Ein anständiger Herr oder ein Mädchen kann freundliche **Schlafstelle** erhalten. Näheres in d. Exped. d. Bl.
1000 Thaler werden auf gute Hypothek bei doppelter Sicherheit auf ein Haus in Freiberg, Sumboldstraße, den 1. Januar gesucht. Offerten unter **J. 1000** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ba
Rou
aufang
Hierzu
Ki
Auf genau 15 Jahre obiger W
Ha
Sa
Sonntag
(Feiertag):
gegeben vom M
Hierzu lab
Grb
Sonntag, de
Dienstag, d
gegeben vom
Anfang 1/5
Klen
Zum K
cht Pulver
Einsach Bi
zur gefälligen
Zu zahlr
Gast
v
Hierzu la
Zum K
Zanzmusik,
Sonnta
freundlichst ein
Lobe für So
Ballmusik
geben vom
An vorst
Besuche erfreu
wünschlich und
Mulda.
Me
als wirklich p
Der Ber

Bairischer Garten.

Heute, Sonntag, den 1. November a. e.,
Konzert vom vollständigen Stadtmusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Gewähltes Programm. Entree 30 Pfg.
 Nach diesem starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet höflichst ein **Johann Gross.**
 NB. Nächste Mittwoch, den 4. November, Kirmes.

Günzel's Restaurant.

Heute Anstich der ersten Sendung
Kitzinger Exportbieres
 aus der Aktienbrauerei Kitzingen a. M.
 (vormals Oberamts-Hofbrauerei).
 Auf die vorzügliche Qualität mache besonders aufmerksam; dasselbe ist
 genau nach Münchener Hofbräuart von dem am Kgl. Hofbräuhaus zu München
 15 Jahre als erster Braumeister thätig gewesen, seit 1. Juni d. J. bei
 obiger Brauerei engagierten Braumeister, Herrn **Stiersdorfer**, gebraut.
 Hochachtungsvoll **Eduard Günzel.**

Harmonie.

Heute Sonnabend, 3. Reformationsfest,
 u. Sonntag: gr. Familienabend.
 Anf.: Sonnabend 4 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
 Achtungsvoll **Paul Schön.**

Gasthaus Langhennerdorf.

Sonntag, den 1. Kirmesfeiertag, **Tanzmusik**, sowie Montag, den 2. November,
 (Feiertag):
Großes Militär-Konzert
 gegeben vom Musikchor des R. S. 1. Jägerbataillons unter Leitung des Hrn. Musikdir. **Jäger.**
 Anfang 7 Uhr.
 Nach dem Konzert **Ballmusik.**
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Haubold.**

Erbgerichts-Gasthaus zu Colmütz.

Zur Kirmes,

Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Novbr., **starkbesetzte Tanzmusik**,
 Dienstag, den 3. November,
grosses Konzert,
 gegeben vom **Raundorfer Musikchor** (Orchester 20 Mann) unter Leitung des Herrn
 Musikdirektor **Kaden.**
 Anfang 1/5 Uhr. Nach dem Konzert **Ballmusik.** Entree 30 Pfg.
 Hochachtungsvoll **August Schneider.**

Klemm's Restaurant, Mulda.

Zum **Kirchweihfest**, nächsten Sonntag und Montag, empfehle ich mein
echt Kulmbacher Bairisch, ff. Lagerbier aus der Brauerei **Felsenkeller**, gutgepflegtes
Einfach Bier. Gleichzeitig empfehle ich meine neuerbaute **Asphalt-Regelbahn**
 zur gefälligen Benutzung.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Obige.**

Gasthof Grosshartmannsdorf.

Humoristisches Gesangskonzert
 vom **Muldenthaler Männer-Quartett.**
 Anfang 1/8 Uhr.
 Hierzu ladet ich ergebenst ein. **Herrn. Gärtler.**

Gasthof Weizenborn.

Zum **Kirchweihfest**, Sonntag und Montag, ladet zur starkbesetzten
Tanzmusik, sowie zu diversen Speisen und Getränken ergebenst ein
Robert Gräbner.

Schöffergut Loknitz.

Sonntag, den 1. November, ladet zu starkbesetzter **Ballmusik**
 freundlichst ein **M. Schmidt.**

Zum Kirchweihfest

ladet für Sonntag und Montag, den 1. und 2. November, von 4 Uhr ab zur
Ballmusik, von starkbesetztem Orchester gespielt, höflichst ein.
 Mittwoch, den 4. November:

Militär-Konzert.

gegeben vom Musikchor des 1. Jägerbataillons Nr. 12 (Freiberg), unter persönlicher
 Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger.**
 Beginn 7 Uhr. **Eintritt 40 Pf.**

An vorstehenden Festtagen werde ich mich bemühen, dem mich mit seinem geehrten
 Besuche erfreuenden Publikum mit ff. Speisen und Getränken (Oberdorfer Böhmisches etc.)
 freundlich und ergebenst aufzuwarten.
 Hochachtungsvoll
Mulda, den 29. Oktober 1885. Clemens Träger, Gastwirth.

Neu verbesserte

Messer-Putz-Maschinen,

als wirklich praktisch zu empfehlen, da die Messer im Schliff stets wie neu verbleiben.
 Der Verkauf nur im **Waagen- und Werkzeuggeschäft von**
C. T. Helbig & Sohn.
 Ecke der Erbischenstraße und Stollungasse.

Bekanntmachung. Gerichtlich angemeldeter Ausverkauf

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe
in Dresden,

Moritzstrasse No. 3,

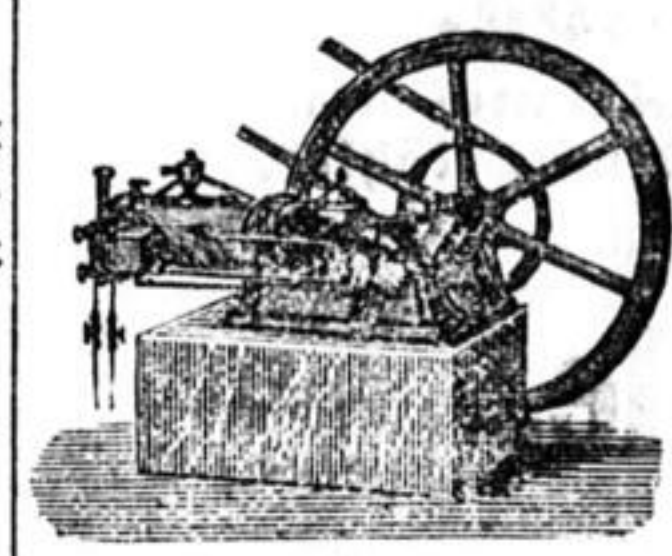
in echt Eiche, schwarz, blank und matt, echt Nussbaum und
 echt Mahagoni,

zu ganzen Einrichtungen passend,

zu festgesetzten Preisen zum Verkauf, als: echt **Nussbaum franz. Bett-**
stellen mit rothen Drell-Federmatratzen und Keilkissen 16 Thlr., echt eichene
Patent-Tische zu 18 Personen (ausziehbare Platten), dergl. Nussbaum 15 Thlr.,
 echt **Nussbaum-Kleiderschränke** mit 2 Thüren 10 Thlr., echt eichene
Speisestühle 2 1/2 Thlr., echt **Nussbaum-Bücher- und Spiegelschränke**,
 dergl. **Verticos**, 2thürige echte **Nussbaum-Salonschränke** 10 Thlr., echt
 eichene **Rüffets** (Renaissance-Styl) mit 2 Thüren, Etagères, Speise-Auszügen und
 Geschirr-Schränken 75 Thlr., echt Nussbaum 2thürige **Waschtische** mit echt
 carrarischem Marmor 8 Thlr., circa 2 3/4 Meter hohe **Trumeaux** mit feinen
 Stechereien und quecksilberbelegten Krystallgläsern, **echt Nussbaum- und**
Mahagoni-Pfeilerspiegel 7 1/2 Thlr., **Salon-Polster-Garnituren** mit
 feinsten Plüschbezügen in allen Farben 48 Thlr., echt eichene antik geschnitzte
Diplomaten-Schreibtische mit Akten-Auszügen, echt eichene **Bücher-**
schränke, mit Einrichtung 30 Thlr., **ganze Salon-Mobiliars** in echt Nuss-
 baum mit feinsten Plüschbezügen, aus 10 Gegenständen bestehend, 95 Thlr., **echt**
Nussbaum-Rüffet mit drei Schränken, echt carrar. Marmorplatte, 33 Thlr.,
Oelgemälde (kein Oeldruck) Wiener und Düsseldorfer Meister 4 1/2 Thlr.,
Regulateure mit 14 Tage gut gehenden Werken 7 Thlr., ganze **Salon-Ein-**
richtungen in Schwarz, matt und blank, **Salon-Polster-Garnituren** in
 den feinsten schweren franz. Seiden-Coteline-Bezügen, echt eichene **Verticos**,
Antoinette-, Spiel- und Servirtische, **Nussbaum-Nächtische**, fein
 ausgelegt, 5 Thlr., **echt Nussbaum-Bureaux**, dergl. **Herren-Schreib-**
tische mit Akten-Auszügen 33 Thlr., **Nussb. ovale Sopha-Tische** mit zwei
 Säulen, auf Rollen, 6 Thlr., ein grosser Posten **Salon- und Sopha-Teppiche**
 in den feinsten Dessius 5 1/2 Thlr., sowie **Salon-Rohr-Lehustühle** mit gedrehten
 Säulen 2 1/3 Thlr.

Verkaufsstunden: früh 9 bis Abends 6 Uhr.

3 Moritzstrasse 3 eine Treppe.



Otto's neue Motoren,

geräuschlose Gastrastmaschinen, in liegender, stehender und
 zweicylindriger Konstruktion, die bequemsten, billigsten und zu-
 verlässigsten Kraftmaschinen für Gewerbetreibende jeder Art,
 empfiehlt

H. Berk, Zivilingenieur, Chemnitz,
 u. Generalvertreter der Gasmotorenfabrik Deutz.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.



Engl. Läufer-schweine.

Ein starker Transport steht vom 31. d. Mts. von früh an
 zum Verkauf im **Gasthof zum Deutschen Haus.**
Neumeister, i. B.: Majewski.

Wilk-Bieh-Verkauf.



Ein Transport **Kühe**,
 hochtragende u. frischmilchende,
 sowie sprungfähige **Bullen**
 und **Zuchtkälber** stehen
 vom 31. d. M. von früh an
 zum Verkauf im Gasthofe zum
Deutschen Haus.



Neumeister, i. B. Majewski.



Ein starker Trans-
 port hochtragender
Zug- und
Zuchtkühe
 ist angekommen,
 darunter welche
 ganz nahe zum Kalben, und steht zum Ver-
 kauf bei **Robert Zein** in Grillenburg.

Noch nicht dagewesen!

Etwas Ausgezeichnetes
 von **Schweinen** steht
 vom 31. d. M. an zum
 Verkauf.

Stadt Chemnitz, J. Rosenkranz.

Verloren eine weiße Pferddecke von
Fleischer's Kohlenhandlung bis auf die Nikolai-
 gasse. Abzugeben bei Herrn Restaurateur
Sübler.

Berl. e. **Schürze**, gez. H. K. 34. Abzug.
 innere Bahnhofstr. 6.

Verloren
 wurde eine **Cylinderuhr** mit Haartette.
 Gegen Belohnung abzugeben im **Gasthof**
zu Halsbach.

Hierdurch nehme ich die gegen Frau
Amalie Auguste Rudolf, vor dem
 Meißner Thore, ausgesprochene Beleidigung
 reuevoll zurück.
 Frau **Agnes Fischer**, Sachsenhof.

Ehrenerklärung.

Hiermit erkläre ich, daß das von mir
 verbreitete und beleidigende Gerücht von
Ernestine Kempe in Oberbobritzsch auf
 Unwahrheit beruht.
 Oberbobritzsch, den 25. Oktober 1885.
Johanne Göpfert.

UNION.

Heute, Sonntag, den 1. November,
großes Konzert vom Jägermusikchor
 unter Leitung des Herrn Musikdirektor B. Jäger.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Konzert starkbesetzte **Ballmusik.**
 Hierzu ladet ergebenst ein Achtungsvoll **Camillo Lingke.**

Tivoli.

Sonntag, den 1. November, von
 Abends 7 Uhr an,
Tanzverein.
 Entree für Herren (in Ballmusik) 75 Pf.,
 Damen 10
 Einzelne Tanztour 10
 Hierzu ladet ergebenst ein
Karl Kunze.

Bairischer Garten.

Heute, Sonnabend, den 31. Oktober, zum Reformationsterte,
2 große patriotische Konzerte
 vom Stadtmusikchor.
 1. Konzert Anfang 4 Uhr. } Entree 30 Pf.
 2. " " " 8 " }
 Hierzu ladet höflichst ein **Johann Gross.**

Gasthaus zum Ross.

Sonntag, den 1. November, von Nachm. 5 Uhr an,
grosse Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **F. Gentschel.**

Gasthof Stadt Meissen.

Morgen, Sonntag, von 5 Uhr an, starkbesetzte **Ballmusik,** wozu
 freundlichst einladet **K. Adler.**

Gasthof Stadt Wien.

Sonntag, den 1. November, Nachmittags 4 Uhr,
grosse Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Oswald Auerbach.**

„Stadt Dresden“, Brand.

Sonntag, den 1. November:
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **F. Reinhardt.**

Bahnhofsrestaurant Mulda.

Morgen, Sonntag, und übermorgen, Montag, ladet zur **Kirmes** freundlichst
 ein Achtungsvoll **Alwin Köhler.**
 Für ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **D. D.**

Gasthof Sandmühle.

Zur Kirmes,
 Sonntag und Montag, von Nachmittags 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik.**
 Mit guten Speisen und Getränken werde ich bestens aufwarten und lade hierzu
 freundlichst ein. **August Geißler.**

Gasthaus Tuttendorf.

Nächsten Sonntag und Montag zum **Kirmes.** Zu diesen Tagen,
 sowie Sonnabend, zum Reformationsterte, ladet zu **Kaffee, Kuchen,** sowie
 zu verschiedenen Speisen freundlichst ein **F. Seifert.**
 Sonntag und Montag, von Nachmittags 4 Uhr an, **Ballmusik.**

Gasthof „zur Haltestelle Frankenstein“.

Sonntag, den 1. November,
große Ballmusik (starkbesetztes Orchester).
 Anfang 1/4 Uhr. Entree frei.
 Hochachtungsvoll **Clemens Gaudich.**

Gasthof „zum goldenen Löwen“,

Niederbobritzsch.
 Zur Kirmes, Sonntag, den 1., und Montag, den 2. November, von Nach-
 mittags 4 Uhr an, **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **S. Fichtner.**

Gasthof „zum Viertel“,

Niederbobritzsch.
 Zum **Kirchweihfeste,** Sonntag und Montag, ladet an beiden Tagen von
 4 Uhr Nachmittags an zur **starkbesetzten Ballmusik** freundlichst ein
Hugo Götze.

Gasthof Bräunsdorf.

Zu dem Sonntag und Montag stattfindenden **Kirchweihfeste** ladet zu
starkbesetzter Tanzmusik ergebenst ein **Oswald Hoffmann.**
 NB. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zum Kirchweihfest, Gasthof zu Sohra.
 Sonntag und Montag, ladet von 4 Uhr
 an zur **Tanzmusik** ergebenst ein
E. Ludwig, Conradsdorf.

Halt! Wohin?

Morgen Sonntag und Montag nach
Reichenbach bei Großboitzsberg zum
Karussell-Vergnügen.

Erbgerichts-Gasthof

Lichtenberg.
 Sonntag, den 1. November, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
Oswald Raden.

Gasthof St. Michaelis.

Zum **Kirchweihfest,**
 Sonntag, den 1., und Montag, den
 2. November, wobei an beiden Tagen von
 4 Uhr an **Ballmusik** stattfindet, ladet er-
 gebenst ein **Eduard Hasche.**

Zur Tanzmusik,

morgen, Sonntag, ladet ergebenst ein
Klemm, auf dem Stollhaus.

Roßhühnerhäuschen.

Heute, zum Reformationsterte, sowie
 morgen, Sonntag, lade ich zu **Kaffee** und
 verschiedenem **Kuchen** ergebenst ein.
Schenk.

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanz-
 musik** ergebenst ein **G. G. Stiehl.**

Gasthof Niederlangenan.

Sonntag, den 1. November, ladet von
 Abends 6 Uhr an zur **Tanzmusik** freund-
 lichst ein **Hermann Winter.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute, zum Reformationsterte, sowie
 Sonntag und Montag, zum **Kirchweih-
 feste,** ladet zur **Ballmusik,** sowie zu div.
 warmen und kalten Speisen und Getränken
 und spez. **Münchener Spatenbräu** ganz
 ergebenst ein. **Otto Preussler.**

Stadt-Bad.

Dienstag, den 3. November, ladet zu
 seiner **Hauskirmes** vorläufig freundlichst
 ein achtungsvoll **B. Scheip.**

Gasthof zu Halsbach.

Zum **Kirmesfest,**
 Sonntag, den 1., und Montag, den
 2. Novbr., ladet von 4 Uhr an zur **Ball-
 musik,** sowie zu diversen Speisen und
 Getränken ganz ergebenst ein
Louis Wolf.

Gasthaus Friedeburg.

Heute, Sonntag, den 1. Novbr., ladet
 von Nachmittags 4 Uhr zur **Ballmusik**
 freundlichst ein **W. Behrich.**

Gasthaus Lösnitz.

Sonntag, den 1. November, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein **Wwe. Voigt.**

Gasthof

Krummenhennersdorf.
 Zum **Kirchweihfest,**
 Sonntag, den 1., und Montag, den
 2. Novbr., ladet zur **Tanzmusik** freund-
 lichst ein **W. Voigt.**

Egg's Gasthof, Mulda.

Zum **Kirchweihfest,**
 Sonntag, den 1., und Montag, den
 2. November, ladet von Nachm. 4 Uhr an
 zur **Tanzmusik** ergebenst ein **G. Egg.**

Gasthof Müdisdorf.

Sonntag, den 1. November, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
Marie Hause.

Einladung.

Kirmesmontag, den 2. November a. c.,
Konzert, gespielt vom Stadtmusikchor in
 Wildsdruff, wozu höflichst einladet
Aug. Klotzsche, Gastwirth.
Dittmannsdorf bei Reinsberg.

Zur Kirmes,
 morgen, Sonntag, sowie zur **Tanzmusik**
 ladet freundlichst ein **W. Matthes.**

Stadt Wien,

Freibergsdorf,
 empfiehlt zu jeder Tageszeit **warme und
 kalte Speisen** sowie einen echt bürgerlichen
Mittagstisch à la carte zu sehr zivilen
 Preisen. Von Abends 6 Uhr ab bis 10 Uhr
Stammabendbrot.
Gutgepflegte Biere.
 Hochachtungsvoll ergebenst
Oswald Auerbach.

Gasthof Kleinschirma.

Morgen Sonntag bei günstiger Bitterung
 von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik,** wozu
 freundlichst einladet **F. Sänel.**

Zur Kirmesfeier,

Sonntag, den 1., und Montag, den 2. No-
 vember, ladet freundlichst ein.
Seifersdorf. W. Wichmann.

Gasthof Lehnstüd

Lichtenberg.
 Sonntag, den 1. Nov., ladet zur **Tanz-
 musik** freundlichst ein **F. Wächter.**

Zur Kirmes.

Haltestelle Kleinwaltersdorf.
 Sonnabend, Sonntag und Montag ladet
 zu täglich frischem **Kuchen** und **Kaffee** freund-
 lichst ein **Wittwe East.**

Rathskeller Freiberg.

Spezialitäten-Ausschank:
Bürgerl. Pilsner und Münchner.

Kummer's Hof, Halsbrüde.

Zur **Kirmes, Sonntag u. Montag,**
 ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Friedr. Köhner.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 1. November, ladet
 freundlichst ein **Starke, Rothenfurth.**

Zur Kirmes,

Sonntag und Montag, ladet zur **Tanz-
 musik** freundlichst ein
Ernst Hunger in Falkenberg.

Erbgerichts-Gasthof

Langhennersdorf.
 Nächsten Sonntag, zum **Kirchweih-
 feste,** **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet
Ludwig Haubold.

Zur Hauskirmes,

Sonntag, den 1. Novbr., ladet von 6 Uhr
 an zur **gutbesetzten Tanzmusik** höflichst
 ein **A. Delling, Oberlangenan.**

ff. Frankfurter

Brüh-Würste
 vom Schweinemetzger **Dohs,** Frankfurt a. M.,
 empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Bekanntmachung.

Die **Spartasse zu Forchheim i. G.**
 nimmt jeden Montag regulativmäßige Ein-
 lagen an, und verzinst selbige mit 4 Prozent.

Das Betteln

zur Kirmes in **Oberbobritzsch** ist streng
 untersagt. **D. G.**

Verbot.

Kuchensingen u. Kirmesbettelei ist
 in **Colmnitz** bei Strafe verboten.
Der Gemeinderath.

Vorurtheile.

Roman von A. Lütetsburg.

Nachdruck verboten.

Er hielt erschrocken inne. Was hatte er gethan? Die Antwort lag in dem wachsblichen Gesicht seiner Frau. Sie war in das Sopha zurückgeunken — in demselben Augenblick lag Wolf zu ihren Füßen und versuchte ihre beide Hände zu ergreifen.

„Esse, aus Barmherzigkeit, sieh mich nicht so an. Warum hast Du mich so gereizt? O, das unselige Wort wäre ja nie über meine Lippen gekommen. Bedenke, wie ich Dich geliebt habe — noch liebe. Esse — vergieb mir noch das eine Mal!“

Einen Augenblick noch starrte sie ihn mit weit aufgerissenen Augen an; es war ihr, als müßten ihre Gedanken sie verlassen, als hätten seine Worte sie vollständig niedergeschmettert. Aber der Geist, der rastlos arbeitende Geist gewohnt über die Schwäche des Körpers die Oberhand — sie wollte nicht. Das also war's, was zwischen ihr und Wolf stand. Sie mußte an Frau Hendrich denken.

Sie fuhr sich mit dem feinen Spitzentuche über die Stirn, als müßte sie vollends die Nebel verschleichen, die ihre Sinne gefangen hielten. Dann stand sie auf.

„Ich habe Dir nichts zu verzeihen, Wolf,“ sagte sie mit einer Stimme, die jeden Klang verloren hatte; aber sie zitterte nicht. „Wiederhole mir das, was Du vorhin sagtest. Gib mir Antwort auf meine Frage: Bin ich nicht Rudolf Hendrich's Kind?“

„Barmherzigkeit, Esse! Ich bin ein Wahnsinniger. Du darfst mir die Aeußerung nicht anrechnen. Ach, daß es so weit kommen mußte! Laß es anders werden, Esse, ich liebe Dich noch gerade so, wie ich Dich seit Jahren, unbekümmert um Alles, was mit Deiner Vergangenheit in Verbindung stand, geliebt habe.“

Nicht ein Zug ihres Gesichts veränderte sich bei seinen Worten. Es war wachsblich und der Mund fest geschlossen. Nur ihre Gestalt schien gewachsen.

„Gieb mir Antwort, Wolf — antworte auf meine Frage,“ sagte sie ungeduldig. „Bin ich nicht Rudolf Hendrich's Kind?“

Er wollte eine neue Ausrede machen; sie unterbrach ihn mit dem erneuten Wunsch, ihr Antwort zu geben.

„Wenn Du mir keine Antwort geben willst,“ fügte sie mit blickenden Augen hinzu, „so werde ich sie mir zu verschaffen wissen.“

Er brauchte nur in ihr Gesicht zu sehen, um zu wissen, daß es ihr mit ihren Worten Ernst sei. So sah er sie nie zuvor und er erwünschte die Aufregung, die ihn zu einer unbesonnenen und — widrigen Aeußerung fortgerissen.

„Man sagt, Dein Vater sei nie mit Deiner Mutter verheiratet gewesen.“

Endlich war das Wort heraus, und doch hatte sie es eigentlich nicht mehr zu hören brauchen. Ihr war plötzlich Alles klar, keine Aeußerung Wolf's blieb ihr noch unerklärlich.

Ein Mädchen ohne Namen — eine Ausgestoßene! Sie drohte zusammenzubrechen, so hatte das niederschmetternde Wort sie getroffen. Ihr blieb nichts übrig, als zu sterben.

Wolf sah, was in der Seele seines Weibes vorging, und er wollte sie trösten, er wollte ihr sagen, daß er es ja lange Jahre gewußt habe, und daß die Thatfache nicht den mindelsten Einfluß auf seine Liebe hatte. Er war an sie herangetreten und versuchte, seinen Arm um ihren Leib zu legen.

„Nein, nein,“ murmelte sie zusammenschauernd, „nun ist Alles vorbei. Nun laß mich, damit ich mich erst wieder in der Welt zurechtfinde, die plötzlich aus allen Fugen gegangen ist. Jetzt begreife ich, warum Du mich mit dem unbegreiflichen Hochmuth behandeltest — jetzt erst verstehe ich Dich ganz, und daß ich es verstehe — das scheidet uns.“

Sie wollte das Gemach verlassen; — er vertrat ihr den Weg.

„Esse — ich lasse Dich nicht. Was willst Du thun? Du bist in einer Aufregung, die mich das Schlimmste befürchten läßt.“

„Ich werde thun, was recht ist — was ich mir schuldig bin, ohne Deinen Namen zu kompromittiren,“ sagte sie mit der alten Bitterkeit, die ihr in der letzten Zeit zur zweiten Natur geworden schien. „Hier hören meine Verpflichtungen Dir gegenüber auf und die gegen meine Person fangen an. Laß mich hinaus!“

Er wagte nicht, sie aufzuhalten, und doch erfüllte ihn eine qualvolle Angst, eine Unruhe, der er nicht Herr werden konnte. Sie würde sich besinnen, sich beruhigen, so hoffte er, ohne daran zu glauben. — Wie hatte er sich so hinreißen lassen können?

Ja, Esse hatte sich bald beruhigt, bald besonnen, wenn auch in anderer Weise, als Wolf gedacht.

Das Bild der todtten Mutter war vor ihre Seele getreten, so schön, so sanft, so gut, bis auf ihren Haß gegen Arnold Hendrich. Esse erhob den Kopf stolzer. Wie hatte sie einen Augenblick dieses herrliche Bild von einem Schatten verbunkelt sehen können! Es war eine Lüge, die er ausgesprochen, eine Lüge gegen die Todte, die sie nicht vertheidigen konnte, und darum erschien ihr auch Wolf doppelt verächtlich.

Aber war nicht auch er selber getäuscht auf irgend eine Weise? — Sie war davon überzeugt, aber diese Ueberzeugung war nicht im Stande, sie versöhnlicher gegen ihn zu stimmen. Sie war sich keines Fehls bewußt; wenn in der That ein Flecken auf ihrer Vergangenheit ruhte, so hatte sie Alles gethan, ihn abzuwaschen. Er war nicht berechtigt, ihr Thun und Lassen mit argwöhnischen Blicken zu betrachten, und daß er es gethan, trieb ihr das heiße Blut in die Wangen. So also hatte sie neben ihm gestanden und durfte sie sich denn noch darüber wundern, daß er unablässig an ihr gemäkelt und getadelte?

Esse erschien nicht beim Mittagessen, sie schüttete Kopfschmerzen vor und hatte ihren Gatten bitten lassen, sie nicht zu führen. — Sie mußte allein bleiben, um mit sich darüber einig zu werden, was sie zu thun habe.

Nach Tisch forderte sie die Tageszeitung, in welcher sie das Fremdenverzeichniß zu finden erwartete. Sie hatte sich nicht getäuscht; einer der ersten Namen, die ihr ins Auge fielen, war derjenige Hans Hendrich's. So brauchte sie also nicht erst eine Reise zu machen, ihm zu begegnen, denn zu ihm mußte sie, er sollte ihr die Wahrheit sagen, ihr den Schlüssel jenes Schranke einhändigen, in welchem die Beweise, daß ihre Eltern verheirathet gewesen waren, verborgen sein mußten. Sie erinnerte sich jetzt so lebhaft der Zeit vor dem Tode ihrer Mutter, und sah den Grund der Angst und Unruhe, mit welcher diese jenen Schrank behütet hatte, klar vor ihrer Seele. Und wenn sie nun nicht die Beweise fand? Wenn Wolf Recht hatte, wenn auch Hans ihr sagen würde —

Sie konnte nicht ausdenken, aber eine tödtliche Angst erfaßte sie. Nur das nicht! — Nur das nicht! Wie freudlos war ihre Kindheit, ihre Jugend gewesen, und nun der härteste Schlag, sich als eine Ausgestoßene betrachten zu müssen — ein Geschöpf, das Wolf nie als sich ebenbürtig betrachten werde. — Warum riß er sie heraus aus der friedvollen Ruhe, aus dem segensreichen Wirkungskreise? Nun stand sie ganz allein — ganz verlassen, denn auch hinter ihr war die Brücke abgebrochen.

„Hans!“ Das war jetzt ihr Gedanke, ihre Hoffnung. Er würde sie nicht als eine Ausgestoßene behandeln, sie nicht der Verzweiflung preisgeben. Wenn irgend ein Mensch in der Welt Rath wußte, ihr helfen konnte, so war er es. — O, wenn sie ihm doch immer vertraut hätte, wie anders würde sich ihr Leben gestaltet haben.

Mit Ungeduld erwartete sie den Abend, und doch zitterte sie vor Angst und Unruhe, wie würde er sie empfangen, welche Antwort ihr zu theil werden? — Wenn nun auch er sich von ihr abwendete?

Die Ueberzeugung, daß er es nicht thun werde, beruhigte sie. Ihm gegenüber kannte sie keine Furcht, keine Scheu, und wenn irgend etwas sie vor Verzweiflung schützen konnte, so mußte es von seiner Seite kommen.

So war die Dämmerung endlich hereingebrochen und Esse hüllte sich in ihren Mantel, den Weg nach Hans Hendrich anzutreten. Wolf war im Hause und sie dachte auch nicht daran, den Schritt heimlich zu thun; sie würde keinen Anstand genommen haben, ihm mitzutheilen, was sie zu thun beabsichtigte.

Wolf stand am Fenster, als Esse das Haus verließ, und er glaubte ihre Gestalt zu erkennen. Wie drängte es ihn, ihr zu folgen! Aber er sagte sich, daß hier jeder Versuch eine Auslösung herbeizuführen, ein vergeblicher sein würde, wenn ihm der Himmel selbst nicht seinen Beistand ließ. Die wenigen Worte, die sie zu ihm gesprochen, verriethen, daß sie ihn durchschaute, und sie war tödtlich verlezt.

Wer war der schuldige Theil?

Wolf hatte sich diese Frage im Laufe des Nachmittags zum hundertsten Male vorgelegt, und die Antwort darauf war nicht im Stande, ihn zu trösten und zu beruhigen, wengleich er sich nicht zugehen wollte, daß er anders hätte handeln können; das Berhängniß war, wie er sich sagte, mächtiger gewesen, als sein Wille. Er war es seinem Namen schuldig, über die Ehre desselben zu wachen, aber er fand auch nichts, was ihm sagte, daß bei Esse eine Ueberwachung nothwendig gewesen wäre. Wie er sich auch zu trösten suchte, es wollte kein Friede in ihm werden.

Mittlerweile eilte Esse mit raschen Schritten dem Hotel zu, in welchem Hans Hendrich logiren sollte, und nur der eine Gedanke quälte sie, daß er bereits wieder die Stadt verlassen habe. Wie unennbar schwer wurde ihr der Schritt! Bisweilen blieb sie, Athem schöpfend, stehen und ihre Füße schienen an dem Boden zu wurzeln. Sie sollte ihm gegenübertreten — was würde er ihr zu sagen haben?

Hans Hendrich stand am Fenster und schaute in die nur noch von einigen spärlichen Laternen erhellte Dunkelheit hinaus, als er unmittelbar vor sich beim Schein des Gaslichts dasselbe Gesicht zu sehen glaubte, das ihn am vorhergehenden Abend in eine so gewaltige Aufregung versetzt, und um dessentwillen er seine auf heute beabsichtigte Abreise noch um einige Tage hinausgeschoben. Er wollte das Gesicht, das ihn so lebhaft an eine Person erinnerte, die mit seinem ganzen Sinnen und Denken auf das Innigste verwachsen war, noch einmal wiedersehen.

Als Hans Hendrich Frau von Dalberg in ihrer Theaterloge erblickte, galt sein erster Gedanke der verlorenen Esse. Sie würde vielleicht nicht die glänzende Schönheit geworden sein, die Frau von Dalberg war, aber die Züge dieser schönen Frau, die Nase, der Mund, besonders aber das Haar erinnerte an Diejenige, die er so lange Jahre vergebens gesucht. Dennoch kam ihm nicht eine Idee, in dieser Dame die Verlorene zu suchen. Die schöne junge Frau sah ernst und traurig aus — vielleicht konnte sie Esse auch hierin ähnlich sehen — und er hatte ein heftiges Verlangen, einen einzigen Blick in ihre Augen zu werfen. Aber sie hatte ihn nicht angesehen und auch bald das Theater verlassen, aber sehen mußte er sie noch einmal.

XV.

Hans hatte Esse lange Jahre gesucht. Im Sommer durchstreifte er die Rheingegend, in der festen Ueberzeugung, ihr eines Tages zu begegnen. Das Unrecht, was seine Eltern diesem Kind zugefügt, ließ ihn nicht ruhen; er mußte sie finden, um gut machen zu können, was an Esse verbrochen war.

Aber er fand sie nicht, und seine Hoffnung, das Hendrich'sche Vermögen eines Tages in die rechten Hände legen zu können, schwand mehr und mehr dahin.

Frau Hendrich's Handlungsweise hatte bittere Früchte getragen, sie hatte ihr den Sohn, auf den sie ihre ganze Hoffnung gesetzt, entfremdet, und immer schärfer trat der Gegen-

satz hervor. Hans war vorzeitig ernst und gesetzt geworden. Mit qualvoller Hast strebte er dem Ziel entgegen, seine Examina zu beenden, um dann mit vermehrtem Eifer seine Nachforschungen nach Esse wieder aufzunehmen. Er brachte seiner Mutter die glänzendsten Zeugnisse — jede Mutter würde stolz auf einen solchen Sohn gewesen sein, aber Frau Hendrich wußte, warum er ihr die Zeugnisse brachte, sie wußte, warum er wie ein Geizhals sparte und darbtete, — um nur nicht einen Heller von Rudolf Hendrich's Vermögen angreifen zu müssen.

Sie hatte gehofft, daß es irgend einem Mädchen gelingen möge, ihn an sich zu fesseln. Frau Hendrich würde sich in einem solchen Falle gewiß nicht so wählerisch erwiesen haben, wie sie es vor Jahren gewesen wäre, aber Hans zeigte gegen alle Geselligkeit eine beinahe unnatürliche Abneigung.

All ihre Mühen, seine Gedanken in andere Bahnen zu lenken, erwiesen sich als erfolglos, bis sie endlich jede Hoffnung aufgeben mußte, um sich mit verzweiflungsvoller Resignation in das Unabänderliche zu fügen.

Dennoch hätte es nur eines Wortes von Frau Hendrich bedurft, um den Bann zu lösen, und mehr als einmal schwebte ihr das befreiende Wort auf der Zunge, aber je länger es unausgesprochen blieb, desto unmöglicher wurde es ihr, dieses Wort je laut werden zu lassen.

Sie hätte durch Wolf von Dalberg genau Auskunft über Elses Aufenthalt empfangen können, aber in derselben Stunde, wo sie ihrem Sohne die Mittheilung davon machte, würde nicht allein der letzte Rest von Liebe für sie in seiner Brust erloschen sein, sondern er würde auch den Hendrich'schen Reichthum in die Hände der rechtmäßigen Eigentümerin zurückgelassen haben und ein Bettler gewesen sein.

Esse war die Gattin eines vornehmen, reichen Mannes geworden, sie bedurfte ihres Vermögens nicht einmal mehr. Längst war Gras über die Geschichte gewachsen und nur Hans Hendrich wollte sie nicht zum Schwiegen kommen lassen. Sein Sinnen und Denken war von Esse erfüllt, er träumte nur davon, sie eines Tages wiederzufinden, während Frau Hendrich wünschen mußte, daß Beide sich nie mehr im Leben begegnen möchten. Dann war Alles verloren.

Und dennoch konnte sie sich nicht von dem Gedanken befreien, daß dieser Fall eines Tages eintreten werde, selbst dann nicht, als Jahre darüber hingegangen waren, seitdem Esse das Hendrich'sche Haus verließ. Die Größe der Gefahr, die in einer Begegnung ihres Sohnes mit Esse lag, hielt sie in steter Aufregung, in Angst und Unruhe, und es war nicht befremdlich, daß die schöne, stolze Frau so furchtbar frühzeitig gealtert, eine Matrone geworden war.

Etwa zwei Meilen von der Stelle entfernt, wo Wolf von Dalberg mit seiner jungen Frau seinen Wohnsitz aufgeschlagen, lebte ein Studiengenosse Hans Hendrich's. Derselbe war plötzlich schwer erkrankt. Zwischen Weiden hatte seiner Zeit ein inniges Freundschaftsbündniß bestanden, das sich auch noch nach Jahren in ununterbrochenem brieflichen Verkehr erhielt. Auf die Nachricht von der Erkrankung seines Freundes war Hans sofort abgereist, doch fand er ihn bei seiner Ankunft bereits wieder auf dem Wege der Besserung und trat wenige Tage später den Heimweg an.

Er beabsichtigte, die Nacht im Hotel der nächsten Stadt zu verbringen, um am folgenden Morgen den ersten Zug zur Weiterreise zu benutzen. Den Abend verbrachte er im Theater, wo er in der gegenüberliegenden Loge die Dame sah, deren Anblick ihn förmlich aufregte.

Auf seine Erkundigungen wurde ihm mitgetheilt, daß jene Dame die Frau des Assessors von Dalberg sei. Der Name war Hans nicht unbekannt; er hatte früher auch von dem Geheimrath von Dalberg gehört. Um so weniger konnte er daran denken, in jener Dame Esse zu suchen, obgleich ihn die auffallende Ähnlichkeit mit Esse, wie sie in seiner Erinnerung lebte, derart frapirte, daß er entschlossen war, sie wiederzusehen.

Er hatte sich im Laufe des Tages in der Nähe des Dalberg'schen Hauses aufgehalten, jedoch ohne die blaß und leidend aussehende junge Frau zu erblicken. Mißmuthig war er in das Hotel zurückgekehrt, um über das Unglück seines Lebens nachzudenken. Er war noch jung, aber todtmüde vom vergeblichen Hoffen. Das Suchen nach Esse brachte ihm um die besten Jahre seines Lebens, es hinderte ihn, dem stürmischen Drang nach Bereicherung seiner Kenntnisse nachzugehen. Ihm war's, als habe er kein Recht, an sich zu denken, ehe sie nicht gefunden war.

Und er würde sie nie finden — nie mehr. Nun hatte er die Hoffnung aufgegeben. Sie war gewiß gestorben, sie würde sonst einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben haben, sie hätte ihn nicht so in Angst und Sorge ihretwegen lassen können, und die schwere Schuld würde ungekühlt bleiben — in alle Ewigkeit.

Ein Klopfen an der Thür unterbrach seinen Gedankengang — er stand einen Augenblick wie gelähmt, mit weit aufgerissenen Augen starrte er die Erscheinung an, die jetzt unter dem Eingang erschien, nachdem er „Herein“ gerufen. — Frau v. Dalberg stand ihm gegenüber.

Einen Augenblick stand auch sie, unfähig, einen Schritt vorwärts zu thun, ihr Gesicht war bleich wie der Tod, es hatte etwas Geisterhaftes. Doch nun trat sie vor.

„Herr Hendrich — Sie sind es — nicht wahr?“ Er konnte keine Antwort geben. Die Stimme — barmherziger Gott! — Die Dame konnte doch nicht auch Esse's Stimme haben.

Er that ein paar Schritte vorwärts — er starrte sie noch immer mit weit aufgerissenen Augen an. Man hatte ihn belogen. Indem er in dieses Gesicht, in diese Augen blickte, wußte er, daß sie, die er so lange Jahre vergebens gesucht, vor ihm stand. Das war keine Frau von Dalberg — es war Esse.

(Fortsetzung folgt.)

Siegfried Schlesinger

Webergasse 1, erste Etage,
Seestrassenecke.

Dresden

Webergasse 1, erste Etage,
Seestrassenecke.

Nach wiederum erfolgter Vergrößerung repräsentirt mein Etablissement die weitaus grössten Geschäftslokalitäten am hiesigen Platze. Die enormen Waarenlager sind in **vier** verschiedenen Häusern

Webergasse 1, 2, 3 & Hotel Lingke

in vierzehn Rayons übersichtlich eingetheilt und enthalten sämtliche Producte in

Sammet- und Seidenwaaren, Manufactur-, Tuch- und Modewaaren.

Ich werde meinen Principien, nur **gute** und **solide Waaren** aufzunehmen und diese zu **denkbar billigsten Preisen** abzugeben, unverändert treu bleiben, denn nur dadurch hat sich mein Etablissement während seines zwölfjährigen Bestehens zu seiner Bedeutung emporgeschwungen.

Eingang, wie bisher, unverändert Webergasse 1, erste Etage, der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

Sammet- u. Seidenwaaren.

Regelmässige Einkaufsreisen nach den **rheinischen Fabriken**, Lyon, Paris bieten mir beim Einkauf besondere Vortheile.

Schwarze Merveilleux, elegant u. weich, Mtr. 2,25, 3, 3,50, 5 M.
Schwarze Seidenripse, matt u. reine Seide, Mtr. 2,40, 3, 3,40, 4, 5 1/2 M.
Schwarze Seidendamassés, matt u. reine Seide, Mtr. 3, 3,75, 4,50, 7 M.
Bunte Merveilleux, in allen Farben, reine Seide, Mtr. 3,75, 4,25, 5 M.
Weisse Atlasse, zu Brautkleidern, Mtr. 2, 3, 4, 5 M.
Schwarze Sammete, zu Kleidern und Paletots, Mtr. 2,50, 3, 4, 18 M.
Couleurte Sammete und Peluche, in allen Farben, Mtr. 2,50, 5 M.

Mäntel-Peluche u. Tuch-Stoffe.

Nur in Qualitäten, die seit Jahren führe u. sich durch ausserordentliche Solidität bewährt haben.

130 cm breite **Jacken- u. Mäntelplüsch**, Mtr. 2,20, 3, 3,75, 4,50, 8 M.
130 cm br. **Mäntel-Seidenplüsch** mit u. ohne Futter Mtr. 7,50, 9, 11, 20 M.
Doubles- und Kammgarn-Stoffe, nur nadelfertig, Mtr. von 3—8 M.
Regenmäntel-Stoffe, in allen Neuheiten, Mtr. von 1,75—5 M.
Anzug-Stoffe für Herren und Knaben in allen Preislagen.
Ueberzieher-Stoffe für Herren und Knaben in allen Preislagen.
Stoffe zu Pelzbezügen in allen Webarten und Preislagen.

Schwarze reinwollene Kleider-Stoffe

nehmen in meinem Etablissement einen bedeutungsvollen Rang ein. Nächst allen Neuheiten in glatt und bemusterten schwarzen Kleiderstoffen, mache ich auf die von mir in **24** Qualitäten aufgenommenen **Cachemire** ganz besonders aufmerksam, die nur in Breite von 120 cm führe und sich **per Meter 1 M. 25 Pf. bis 4 Mark** stellen.

Neuheiten in Kleiderstoffen

von einfachsten bis hochelegantesten Stoffen in ganz enormer Auswahl.

Dazu passende **Besätze** in **Seide** und **Sammet**, **Spitzen** u. s. w.
Rester im Preise bedeutend **reducirt**.

Gesellschafts-Kleiderstoffe

in den brillantesten Abendfarben in reiner Wolle, Mtr. von 60 Pf. an.

Tüll-Stoffe, **Tüll-Volants**, klare und durchbrochene Stoffe mit den neuesten und passenden Besätzen.

Es ist für jeden Besucher Dresdens von Interesse, sich mit dem Waarenlager und meinen Preisen vertraut zu machen und ist die blosse Berücksichtigung auf das Bereitwilligste gestattet. Preisbücher und Cataloge werden nicht versandt, doch werden Proben von jedem nur beliebigen Genre oder Artikel gern verabreicht.

Es ist ferner für meine Kunden eine nicht zu unterschätzende Annehmlichkeit, alle Artikel der Manufactur-Branche in einem Geschäft vereint zu finden, nächst dem Vortheil, im Einkauf grossen Zeitverlust zu vermeiden.

Teppiche u. Läufer.
Einfarb. u. bunte Möbelstoffe.
Möbelplüsch.
Schlaf- u. Reisedecken,
Stück von 6, 7, 8, 9, 12—20 M.
Sophadecken u. Bettvorlagen.
Tisch- u. Bettdecken.
Weisse u. bunte Gardinen.
Häkel-Stoffe u. Decken.
Elsässer Möbelstoffe.
Elsässer Wasch- u. Kleiderstoffe.
Filz-, Stepp- u. Atlas-Röcke,
Stück von 1,50, 2, 2,50—12 M.

Bunte Bettzeuge,
Meter 33, 40, 50, 60, 70 Pf.
Glatte u. gestreifte Inlets,
Meter 50, 60, 70, 80—2,50 Pf.
Weisse Bett-Damaste,
elsässer Waare, 3/4 und 1/2 breit.
Hausmacher-¹/₂Leinen,
5/4, 11/8, 6/4, 8/4, 12/4 breit.
Hausmacher-Reinleinen,
alle Breiten, grundsolide Qualität.
Blau reinlein. Schürzen,
mit Latz 70, 90, 100 Pf.
Wollene u. seidene Schürzen.
Weisse u. bunte Barchente.
Elsässer Hemdentuche.

Rockflanelle,
reine Wolle, Meter 1,75, 1,90.
Wolldicks,
schwere Waare, Meter 60, 70, 90.
Hemden-Barchente,
bedruckt, Meter 38, 45, 50, 58.
Reinwollene Lamas,
Meter 1,60, 1,80, 2, 2,20.
Reinwollene Velour-Lamas,
Meter 2, 2,50, 3, 3,50.
Bibers u. Calmucks,
Meter 30, 35, 40, 45, 50, 55 Pf.
Reinwollene Moltons,
alle Farben, Meter 85, 100, 125 Pf.
Hemden-Barchente,
gewebt, Meter 38, 45, 50—58 Pf.

Reinleinene Taschentücher,
M. 2,75, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8.
Bunte lein. u. baumw. Taschentücher.
Reinseidene Taschentücher.
Baumw., seidene u. ¹/₂seidene Tücher.
Wollne Damen- u. Herren-Tücher.
Tricot-Tailen,
v. nur guten Stoffen u. in allen Farben.
Rüschen u. Bänder.
Wollne Spitzen u. Rockvolants.
Leinene Tisch-Zeuge,
in Drell, Jacquard und Damast.
Handtücher u. Wischtücher.

Für **Schneider, Schneiderinnen, Tapezierer, Modistinnen, Wiederverkäufer** u. s. w.

lohnendste und billigste Bezugsquelle.

Se
warme Fil
berf
warme Fil
mit
in fa
warme Fil
empfe
warme Sto
das
warme Fil
Die Dam
H
Kleine
empfehl
angerech
Deden, Möbe
Mit der
vorgefich
D
NB. Ber
Abgahung a
Sein
jowie fertiger
zur gütigen
für Häcks
Göpelwerke
franco! Zei
PH. MA
Co
rationell
werden vor
ober ohne
befonders
mäßigen G
Bel
Tarife, B
für alle
in Dres
hiesigen
hartma

Messingguss, Rothguss, Zinkguss, Hartbleiguss,
sowie Herstellung und Reparatur aller
Armaturen empfiehlt bei schneller und sauberer
Anfertigung die
Metallgiesserei und Dreherei
von
G. A. Weise,
Freiberg, Brauderstr. 42.



Keine kalten Füße mehr!!
Für Männer
empfehlen wir selbstfabrizirte
warme Filztiefel; selbige haben rundum Lederbesatz und sind mit Doppel-Sohlen
versehen, sowie extra warm gefüttert, das Paar für 15 Mark,
warme Filz-Herren-Stiefeletten mit Gummizug und Doppel-Sohlen, rundum
mit Lederbesatz, das Paar für 13 Mark, sehr zu empfehlen für Herren, welche
in kalten Lokalen beständig zu thun haben.

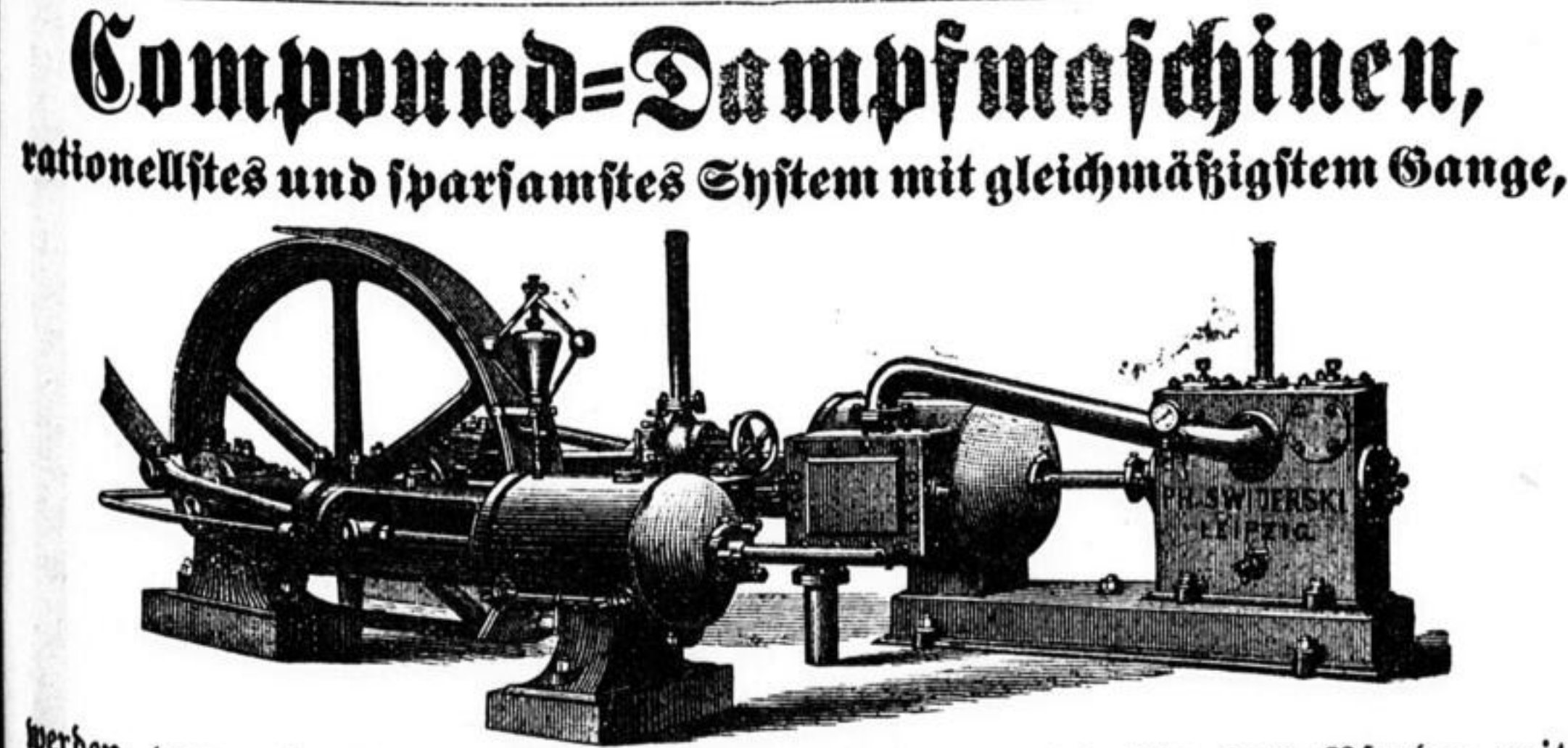
Für Frauen
warme Filz-Stiefeletten mit Gummizug, extra gefüttert, rundum Lederbesatz, sehr
empfehlenswerth, das Paar für 11 Mark,
warme Stoffstiefeletten mit Gummizug und zum Schnüren, rundum mit Lederbesatz,
das Paar von 7 Mark an,
warme Filzhauschuhe, das Paar von 3 Mark 50 Pfennig an, empfehlen
Friedrich Wegel & Sohn,
Buttermarktstraße.

Die Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und Chemische Reinigung
von
Hermann Müller,
Kleine Borngasse 3,
empfehlend sich zum Umfärben aller Damen- und Herrenkleidung, zertrennt wie
ungetrennt, als: Ueberzieher, Röcke, Hosen und Westen, Regenmäntel, Paletots, Tücher,
Decken, Möbelstoffe, Sommer-, Fuß- und Modestachen z.
Mit der neuesten Einrichtung versehen, bin ich im Stande, Alles gut gefärbt und
vorgefertigt, schnell und billig zurückzuliefern.
Lager von Blandruck, Leinwand und Schürzen.

Das Möbel-Magazin
von Oswald Richter, Petersstraße 42
empfehlend sich hierdurch geneigter Beachtung.
NB. Bemerkte noch, daß ich auch einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gegen
Abzahlung abgebe.

Sein großes Lager neuer Bettfedern,
sowie fertiger Leib- und Bettwäsche empfiehlt hiermit einem hochgeehrten Publikum
zur gütigen Beachtung
Johannes Jähmig, hinterm Rathhaus 8.

Bedeutende Preisermässigung
für Häckselschneid-Maschinen, Rübenschneller, Schrotmühlen,
Göpelwerke, Dresch-Maschinen. Zahlungstermine; Garantie; Probezeit; Lieferung
franco! Zeichnungen, Preiskourante franco und gratis.
Jahresproduktion 10000 Maschinen.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik u. Frankfurt a. M.
Eisengiesserei,

Compound-Dampfmaschinen,
rationallestes und sparsamstes System mit gleichmäßigstem Gange,


werden von mir seit 6 Jahren in Stärken von 10 bis 300 Pferden mit
oder ohne Kondensation als Spezialität gebaut. Dieselben eignen sich
besonders für solche Anlagen, bei denen es auf Kohlenersparniß oder regel-
mäßigen Gang (elektrische Beleuchtung) ankommt.
Ph. Swiderski, Maschinenfabrik, Leipzig.

Bekannt machungen, betreffend Auktionen, Aufgebote, Konkurse, Ein-
zahlungen, Emissionen, Fahrpläne, General-Versammlungen,
Jahresabschlüsse, Lizitationen, Substationen, Submissionen,
Tarife, Balancen, Verkäufe, Verpachtungen u. s. w. besorgt zu tarifmäßigen Preisen
für alle Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Bogler**
in Dresden, Wilsdrufferstraße 24. Für Freiberg und Umgegend am
besten Platze vertreten durch **Robert Fische,** Fischerstraße 20, für Groß-
hartmannsdorf und Umgegend durch **Emil Kunze.**

1/4 und 1/2 beste
Zwirngardinen
Liefere ich zu dem kolossal billigen Preise
von **Mk. 11.** — bezw. **Mk. 14.** — per Stück
von 22 Meter frei in's Haus gegen
Nachnahme. Nicht gefallende Waare
nehme ich franko zurück und zahle
den Betrag zurück.
Chr. Hofer, Reichenbach i. B.
Manufakturen.

**Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel,
Trottel-Tailen**
in noch nie gebotener Auswahl unübertrefflich
schön am Lager.
Anfertigung nach Maass
in kürzester Zeit.
Preise sehr billig, aber fest.
Jede Uebervorteilung ausgeschlossen.

C. H. Wunderling,
Dresden, Altmarkt Nr. 18,
parterre und I. Etage.

C. Rühle,
äußere Bahnhofstraße Nr. 11,
empfiehlt seine durch verschiedene Neu-
einstellungen verbesserte
Leihbibliothek
geneigter Beachtung. — Billigste Leihgebühr.

Deckkreissig
empfiehlt
F. Aug. Schneider, Dresdnerstr.

Putzfelle
für Weberverkäufer billigt bei
Clemens Richter.

Weisse Lilie: Nel: Hyacinthe
von kostbarem Wohlgeruch zu haben
à Flac. 1, 1 1/4 u. 1 1/2 Mk. bei **Ullmann
& Sohn,** Choiffeurs, Weingasse 2.

Blos eine Mark!
Graue Bettfedern, ganz neue, ge-
schliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unter-
betten, solange der Vorrath reicht, ein Pfund
nur eine Mark. Ich versende jedes be-
liebige Quantum nur gegen Postnachnahme.
Bei vorher eingesandtem Geldbetrag mittelst
Posteinzahlung versende von 9 Pfund auf-
wärts postfrei.
**J. Krassa, Bettfedern-Handlung,
Prag-Smichow (Böhmen).**

Birkenbalsam-Seife
von **Bergmann & Co.** in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch
ihre eigenartige Komposition die einzige
medizinische Seife, welche sofort alle
Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen,
Röthe des Gesichts und der Hände be-
seitigt und einen blendend weissen Teint
erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
A. Wagner sonst Rössler.

C. Stephans Cocawein,
kein Geheimmittel, verdankt seinem Gehalte
an **Cocain** die glänzenden Erfolge, die der-
selbe bei Kopfschmerz, Nervenschwäche, Schlaf-
und Appetitlosigkeit zc. erzielt hat, er ist ein
Spezialmittel gegen **Migräne** und steht
seiner überraschend stärkenden Wirkung bei
Schwächen des Magens, bei Uebelkeit, Er-
brechen, Magenkrampf zc. unerreicht da.
C. Stephan's Cocawein ist in Ori-
ginalflaschen zu 2 Mark in der **Löwen-
Apothek** zu haben.

Ziehung am 15. November.
Im Königr. Sachsen erlaubt:
Nürnberger Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf)
Briefmarken nehmen wir in Zahlung.
**Hauptge-
winn: 20000 Mk.**
10000, 4000, 3000, 2000, 10 à 1000,
10 à 500, 25 à 300, 40 à 200, 80 à 100 u. s. w.
Zu beziehen d. sämtliche bekannte
Verkaufsstellen und das Haupt-Debit:
Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft, Nürnberg.
Solide Agenten werd. überall angestellt.

Stets frischen, feinsten, ge-
brannten
holländ. Kaffee
von Carl Schnitzler. Nymegen in
Holland und Crefeld. Dieser Kaffee
ist ohne jeden künstlichen Zu-
satz und von feinem Aroma
und hat sich überall schnell ein-
gebürgert. Preis pro Pfd. Mk. 1.20,
halbes Pfund 60 Pfg. Niederlage
in Freiberg i. S. bei
Theodor Gebauer,
Konditorei und Café,
äußere Bahnhofstraße Nr. 12.

PATENT-
Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt,
Zivil-Ingenieur, Berlin SW.,
Anhaltstrasse 6.

Lager von Carl Licht's echtem
Walnuszschalenöl
rein vegetabilisch, ganz unschäd-
lich und doch gut färbend, empfiehlt
à Fl. 0.40, 0.75 und 1.50 Mk.
Otto Penzel,
Coiffeur, Freiberg, Obermarkt.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth,
Keuchhusten, Verschleimung und Kraken im
Halse empfehle ich meinen

Damascener Rosen-Honig
als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.
Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau.
Niederlage b. Herrn **R. Kreickemeier,**
Obermarkt.

**Alpenkräuter-
Brust-Thee**
wirkt blutreinigend und ist das vorzügl.
lichste Mittel gegen Husten, Verschlei-
mung, Heiserkeit zc. à Packet 40 Pf.
in Freiberg in der **Löwen-Apothek**
zu haben.

Hamburg - Amerika.
Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York
mit Post-Dampfschiffen der
**Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt - Actien - Gesellschaft**
Austunft und Ueberfahrts-Verträge bei: [889]
Benno Rühle, Freiberg i. S., auß. Bahnhofstr.

**Dr. Spranger'sche
Magentropfen**
helfen sofort bei **Migräne, Magen-
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leib-
schmerzen, Verschleimung, Magen-
drücken, Magensäure, Stropheln** bei
Kindern, **Wärmer und Säuren** mit ab-
führend. Gegen **Hämorrh., Harteibig.**
vortreflich. Wirken schnell und schmerzlos
offenen Leib. Berechnen **Fieberhitze** und
Bösartigkeit jeder Krankheit. **Appetit**
sodort wieder herstellend. — Zu haben in
Freiberg in der **Elephanten-Apothek**
und **Löwen-Apothek**; in Brand in der
Berg-Apothek à Flasche 50 und 80 Pfg.

Ich bin befreit
von dem peinigen Schmerz der Hühner-
augen, ruft jetzt so Mancher aus, und ver-
dankt dieses nur der **Georling'schen
Spezialität** gegen Hühneraugen und
harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart.
nur 60 Pf. Depot bei **G. R. A. Bauer.**

Alle Annoncen
sowohl für politische, juristische, ökonomische,
literarische, als für Fachliteratur werden
sorgfältig besorgt und zu gütigen
Preisen besorgt durch die Annoncen-
Expedition von **Rudolf Mosse** hier,
Zeilungsweg 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17,
18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30,
31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43,
44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55,
56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67,
68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79,
80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90,
91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Rudolf Mosse in Freiberg
(Benno Rühle),
äußere Bahnhofstraße 11, part.

Strumpfwaren-
Fabrikation.

Ewald Rechenberger jr.,

Wollgarne
en gros.

Fischerstrasse 23,

hält sein Lager bei eintretendem Bedarfe bestens empfohlen.

Grosse Auswahl

in Kapotten, Jagdwesten, Strümpfen, Strumpflängen, Strickjacken, Unterhosen, Kinder-Anzügen, Kopf- und Taillen-Tüchern, Kinderkleidchen, Muffel, Mützen etc. bietet Gelegenheit zu Einkäufen nach jedem Geschmack.

Wollgarne,

einfarbig, das Pfund von 2 Mk. 60 Pfg., $\frac{1}{2}$ Dode von 45 Pfg. an, melirt, aufsteigend bis zu den elegantesten Qualitäten.

Normal-Unterfleider

für Herren und Damen nach System Prof. Jäger zu billigsten Preisen.

Spezialität: Reinwollene, gestricke Manneshosen, à Paar 75 Pfg., Frauenstrümpfe, à Paar 100 Pfg.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Darlehens-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Bürgschaft oder Verpfändung von Werthpapieren, sowie Kontokorrent-Verkehr; besorgt den Ein- und Verkauf von Effekten und alle übrigen in das Bankfach einschlagende Geschäfte.

Spareinlagen werden mit 3 $\frac{1}{2}$ % halbmonatlich verzinst.

Das Direktorium.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Rentens, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33 164,

darunter für Lebensversicherung 10 627.

Mit versichertem Kapital von zusammen Mk. 34 689 956.

Mit versicherter jährlicher Rente von Mk. 619 129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen Mk. 16 415 229.

außerdem: Allgemeine Reiser- und spezielle Sicherheitsfonds Mk. 4 042 743.

Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Brand bei Freiberg: Moritz Schuffenbauer, Amtsgerichts-Kopist; Reichenhausen bei Saigda: Herm. Schubert, Kantor.

Zum Besuche

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.

August Meyer, Hornmühlenweg.

Naturreine italienische Rothweine,

Spezialität der Weingroßhandlung Pet. Raim. Niezoldi jr.,

Bamberg (Baiern) und Bisceglie (Italien).

Vino da pasto per Flasche mit Glas M. 1,10.

Ruvo II " " " " " 1,20.

" I " " " " " 1,30.

Bisceglie " " " " " 1,40.

Barletta " " " " " 1,50.

Sassari " " " " " 1,60.

Marsala " " " " " 2,20.

Zu Gebinden entsprechend billiger.

Vom chem. Laboratorium für angewandte Chemie der Universität Erlangen untersucht, von allen Autoritäten bestens empfohlene edle Weine.

Niederlage in Freiberg: Elefanten-Apotheke.

Seit 34 Jahren gegenwärtig der niedrigste Werthstand.

aus erster Hand

Coffee

v. d. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. — Chemnitz, Langestr. No. 63.

Hamburg — Transit-Lager — Triest.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Annaberger Kräuter-Liqueur.

Herr Dr. Bischoff, Chemiker der Königl. Gerichte und des Königl. Polizeipräsidentiums zu Berlin, hervorragender Analytiker auf dem Gebiete der Spirituosen-Branchen, urtheilt über diesen Liqueur:

Berlin, 6. April 1884.

Die am 29. v. M. mir übersandte Probe des Annaberger Kräuterliqueurs von H. Bockelmann stellt eine klare, spirituose Flüssigkeit dar von Weissweinfarbe, von aromatischem Geruch und von gewürzhaftem, zugleich süßem Geschmack. Die Analyse des Liquidums ergab folgende Zusammensetzung: Extrakt: 27,5%, Mineralstoffe: 0,0162%, Alkohol: 35,75%, Gewichts-% 42,67 Volum-%, Spezifisches Gewicht: 1,0508 bei 17,5° C

Der Extrakt besteht aus kristallisiertem Zucker mit aromatischen pflanzlichen Extraktstoffen, unter welchen das Kalmsüßbitter etwas vorwiegt. Schädliche Bitterstoffe sind in dem Liqueur nicht aufzufinden. Ich muß die mir übersandte Waare als einen tadellos bereiteten und aus zweckentsprechendem Material vortheilhaft komponirten Liqueur bezeichnen.

Dr. G. Bischoff, gerichtlicher Chemiker zu Berlin.

Lager davon hält Herr Gustav Liesack und zwar in $\frac{1}{2}$ -Literflaschen à 2,25 Mk., $\frac{1}{2}$ -Literflaschen à 1,25 Mk. und Reifflaschen à 50 Pfg.

Annaberg im Erzgebirge.

H. Bockelmann.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Herrn L. H. Pietsch & Co.:

Hiermit erlaube ich Sie, mir umgehend gegen Nachnahme 3 Flaschen Malz-Extract (Huste-Nicht) zu senden, da im Frühjahr dieses Mittel mir wirklich gute Dienste geleistet hat.

Welferding bei Saargemünd (Lothringen). P. Klémang, Pfarrer. Jeder Husten kann höchst gefährlich werden, es darf deshalb ein Hustender nicht sorglos sein, denn ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Uebeln werden, welche in ihrer Entwicklung das Leben bedrohen.

*) Extract à Flasche 1 Mk., 1.75 und 2.50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Freiberg bei G. R. A. Bauer, in Eppendorf in der Apotheke und in Siebenlehn in der Apotheke.

Spiritus vegetabilis

verbindert das Ausfallen der Haare und befördert den Haarwuchs.

Nur zu beziehen von G. R. A. Bauer, Untermarkt.

Richard Patzig,

Freiberg,

Gde d. Kessel- u. Borngasse.

9 4 br. Lamas,

neueste Muster in hundertfacher Auswahl, Meter von 140 Pf. an, alte Elle 80 Pf.

7 4 br. Rockflanells,

Panamas und Velours, beste Qualität, Meter 175 Pf., alte Elle 100 Pf.

7 4 br. Rockstoffe,

Wollstoffe, Panamas und Kerntöpfers,

reizende Muster, den reinwollenen Flanells und Lamas täuschend ähnlich. Auch zu Strapazier-Kleidern vorzüglich geeignet.

Meter von 65 Pf., alte Elle von 33 Pf. an.

5 4 Jaquard-Barchent

(Gelegenheitskauf), Meter 60 Pf., alte Elle 35 Pf.

5 4 br. Calmuc,

neue Muster, besonders zu Jacken passend, Meter 65 Pf., alte Elle 38 Pf.

5 4 br. Camilla,

schöner, weicher Stoff zu Unterrock-Bezüge in kleinen Carreaux, Meter 35 Pf., alte Elle 20 Pf.

5 4 br. Woy-Barchent,

beste Qualität, in rosa, blau und braun, Jacken und Beinkleidern, Meter 38 Pf., alte Elle 50 Pf.

5 4 br. Körper-Barchent,

in allen Farben, Meter 60 Pf., alte Elle 35 Pf.

Hemden-Barchente,

ca. 300 Stück auf Lager, Meter 35, 40, 48, 52, 60, 70, 88 Pf., Elle 20, 23, 28, 30, 35, 40, 50 Pf.

Infolge meines grossen Umsatzes in genannten Artikeln bin ich in der Lage, meine Waaren direkt von Fabrikanten in grossen Quantitäten zu beziehen und kann daher meine geehrten Kundschaft die weitgehendsten Vortheile einräumen.

Für Händler Engros-Preise

Jedes abgeschnittene Maß wird bereitwilligst umgetauscht.

Richard Patzig,

Freiberg,

Gde d. Kessel- u. Borngasse

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Die Königl. Kammerfängerin Frau Schuch in Dresden ist von der Direktion des Magdeburger Stadttheaters für eine Reihe von Gastrollen gewonnen worden.

Der Sternsche Verein in Berlin wird bei seiner diesjährigen Mendelssohn-Feier am 6. Novbr. in der dortigen Philharmonie des Meisters reizendes Chorwerk Die Walpurgisnacht anführen, außerdem beabsichtigt der mitwirkende Professor Joachim das Mendelssohnsche Violin-Konzert vorzutragen.

Die letzte Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris war von großer Bedeutung. Desprez berichtete über Versuche, Kraft zu übertragen, welche zwischen Creil und La Bilette angestellt worden waren.

Deutsche Encyclopädie. Das dritte Heft läßt den Plan des neuen Werkes noch deutlicher hervortreten als die beiden ersten. Es bringt eine sehr große Fülle einzelner kurzgefaßter werthvoller historischer, biographischer, archäologischer, geographischer, naturwissenschaftlicher und technischer Notizen mit Quellenangaben und unter ganz besonderer Berücksichtigung der Sprachklärung, Sprachvergleichung und Etymologie.

Meyers Konversations-Lexikon. Vierte, durchaus umgearbeitete Auflage mit 550 Illustrationsbeilagen und 3000 Abbildungen im Text. Zweiter Band. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Die Deutsche Illustrirte Zeitung 1885/86, Heft 2 und 3, enthält u. a.: Text: Gänsefiesel. Eine Hofgeschichte von Nataly von Eschstruth. Fortsetzung. — Kämpfe mit dem Kraken. Von Karl Vogt. Schluß. — Der Schatzgräber. Humoreske von L. Angenruber. — Die Gläubiger des Glücks. Von Hugo Lubliner (Hugo Bürger). Fortsetzung. — Die Münchener Wachparade. — Oesterreichische Klöster. — Aus Berns kriegerischer Zeit. — Karl Gustav Bernad. — Heinrich VII., Prinz von Neuchâtel und Marie, Prinzessin von Neuchâtel. — Die Gargas-Höhle. — Der Kaiser in Ems. — In der Bildergalerie des Berliner Museums. Von Ludwig Polakowsky. — Astronomie. — Durchzug der Dampfer durch den Suezkanal nach Befreiung der Sperre. — Kremser in Wähen. Von W. Seethaler. — Eduard Grünher. — Die Post der Fürsten von Thurn und Taxis. — Zur Sittenkunde des Magens. — Das Internat der weiblichen Studenten Frankreichs. — Ulysses S. Grant. — Von der russ. Literatur. — Der jetzige Stand des Panamakanal-Baues. — Stützen aus der Weltliteratur. Von Albert Lindner.

Der vierzehnte Jahrgang der „Deutschen Romanbibliothek“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Ewald Hallberger) hat jüngst zu erscheinen begonnen und stellt bereits einen sehr erfreulichen Verlauf in Aussicht.

„Der Battono“ (so viel als „Herr“ oder „Gebiet“) in das mangelreiche Hochland. Wenn aber Freiherr von Suttner eine seiner warmblütigen Erzählungen in diesen Gebieten spielen läßt, die er mit all den halb barbarischen Eigenheiten ihrer verwilderten Bewohner auf das Eingehendste aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, so darf man sich immer auf eine überaus packende, von leidenschaftlichem Leben übersprudelnde Schilderung gefaßt machen.

Freibergs Handel, Wandel und Grundbesitz am Anfang unseres Jahrhunderts.

Historische Skizze von Karl Richter.

Die Unterstühtungen des Almosentafens (die Gaben kamen in der davon benannten Kastenstube im Kaufhause zur Auszahlung) nahmen immer größere Dimensionen an. Heute noch muß man die Opferfreudigkeit damaliger Einwohner bewundern, welche die Noth am Plage wie auswärtig zu lindern suchten, obgleich ihre Lasten selbst groß genug waren.

Da das Floßholz den Bedarf meist nicht decken konnte, wurde viel Holz aus Tharandt und Privatwäldungen klasterweise per Wagen vorm Erbischen Thor verkauft, ebenso massenhaft Torf. Von jeder Fuhr Holz mußte 1 Scheit, von jeder Fuhr Torf 2 Scheit für die Armen abgegeben werden, was zur Verteilung kam.

Ein Stück Mittelalter ward mit dem Rabenstein auf dem dreieckigen Platz oberhalb des Saus- oder Gerichtsteiges am 24. Oktober 1808 mit der Bestimmung beseitigt, daß vorkommenden Falles dort das Schafot aufgebaut werden solle.

So gering der Verdienst der damaligen Handwerker war, genigte derselbe, wenn nicht Theuerung eintrat, da die Ansprüche geringer waren als jetzt und das Loos der Armuth erträglich, als im oberen Erzgebirge und in Böhmen.

Wenn die stattfindenden notwendigen Versteigerungen jederzeit einen Maßstab für die Finanzlage bilden, so war dies auch damals der Fall — vor dem Ausbruch des Krieges das mangelnde Vertrauen, während desselben allgemeiner Mangel, nach demselben gänzliche Erschöpfung, drückten die Preise der Häuser. Eine statistische Zusammenstellung der Subhastationen ergeben folgendes unerfreuliche Resultat:

Table with 4 columns: Subhastationen, Durchschnitt der Tage, Thlr., and a final column with values like 60/2500, 250/2200, etc.

194 Grundstücke, Wertverh. 115 368 Thlr. durchschnittlich 594 11/16 Thlr.

Wie niedrig Grund und Boden 1810 taxirt wurden, er giebt die Versteigerungstage des Schlimpert'schen Grundstücks vor dem Kreuzthor 388, jetzt Tivoli 1 Haus, 4 Baustellen, 5 1/2 Scheffel Land 350 Thlr., während die Brandkasse allein 600 Thlr. betrug, oder 1801, des Wasserbrenner Scheunert, Neusorge, Haus mit 6 Baustellen und großem Obf Garten Nr. 105, taxirt 800 Thlr. Bis 1807 ward auf den Brandversicherungsbetrag kein Werth gelegt, da er bei den Taxen nicht aufgeführt wurde, dagegen findet man später Grundstücke mit 3000 Thlr. Brandkasse und nur 2000 Thlr. Taxe, wie z. B. bei dem Kaufmann Seele'schen Grundstück Nr. 17 am Obermarkt.

Das Haus des Tuchmacher Große b. d. Jakobikirche 937 war 1801 60 Thlr., des Kunstfleiger Kästner beim Marstall 186 „ 1803 60 „ an der Münzbad 775 „ 1803 50 „ des Bergmann Braune beim Marstall 186 „ 1812 90 „ des Maurers Vogel, Sächsstadt 970 „ 1814 95 „ des Dittrichs, Schuppchenberg 879 „ 1814 80 „ taxirt. Das jetzige Thiemer'sche Haus, Ecke der Peters- und Kornstraße, wurde jahrelang vergeblich für 3000 Thlr. ausboten. Die Löwenapothek mit Konzeption und allen Apotekergeräthlichkeiten wurde für 6000 Thlr., die Elephanapothek für ebendenselben für 8000 Thlr. verkauft. Noch bedeutend niedriger im Werthe waren die Häuser kurz nach dem siebenjährigen Krieg, wo welche mit 5 bis 10 Thlr. pro Stück verkauft worden sind.

Vermischtes.

Keine Tournüre mehr. Der „Vossischen Zeitung“ wird aus Paris geschrieben: „Die Stunde des Sattelfleiss, dieser Ausgeburt einer verirrten Modeentwicklung, hat geschlagen. Die Abwerfung des Auswuchses geht wiederum von Paris aus. Bei der dänisch-orleanischen Hochzeit in Cu erschienen die Braut wie alle anderen Damen ohne das unnatürliche Anhängsel. Die vornehme Welt wird sich jetzt beileben, das Sattelfleiss abzuwerfen, welches nunmehr nur noch von Dienstmädchen, Scheuerfrauen und Näherinnen getragen werden wird.“

Ein überaus höflicher junger Bräutigam wurde dieser Tage in der Jerusalemkirche in Berlin mit seiner Braut kirchlich eingeseget. Als der Prediger ihn fragte: „Sind Sie also gewillt, die Uebelheit . . . zu Ihrem ehelichen Weibe zu nehmen,“ antwortete er mit feierlichem Ernste: „Sawohl, Herr Pastor, wenn Sie gütigst gestatten.“ Mit Mühe und Noth bewahrten Geistlicher und Zuhörer den nöthigen Ernst bis zum Ende der Zeremonie.

Im Hotel. Ein Engländer sitzt mit der Uhr in der Hand auf seinem Bette: „6 Uhr und noch immer kommt Niemand mich wecken. Ich werde schließlich noch den Zug verschlafen!“ Ein Trinker, dem man mit Weintrauben aufwartet: „Ich danke, ich nehme den Wein nie in Pillenform zu mir.“

Table titled 'Fahrplan der Eisenbahnhänge' with columns for destination (Dresden, Chemnitz, Rostock, Bismarck-Dippoldiswalde, Rippdorf) and departure times.

Frister und Rossmann's Deutsche Schiffchen-Nähmaschinen

sind die besten bis jetzt existirenden Maschinen. Dieselben heben sich durch praktische Neuerungen und Verbesserungen höchst vortheilhaft von anderen Fabrikaten ab und sind durch ihre saubere Arbeit, elegante, solide Herstellung und größte Leistungsfähigkeit schon lange ein Liebling des Publikums geworden.
Ich halte in obigen Maschinen, deren **Alleinvertauf** ich mir sicherte, fortwährend großes Lager und empfehle dieselben unter **voller Garantie** bei **5 Mark** monatlicher Zahlung zum Fabrikpreis. **Alle Maschinen** nehme in Zahlung an. — **Unterricht** wird unentgeltlich erteilt. — Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und gewissenhaft erledigt.

Otto Grimm, Chemnitz, 23 Königstraße 23.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Zur Herbstsaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager **Strickgarne** in nur guten Qualitäten, **Ramisols, Beinleider, Herrenwesten, Konzert-Tücher, Kapotten u. s. w.** zu außergewöhnlich billigen Preisen. Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager **Korsetts** aufmerksam und empfehle solche schon von 70 Pf. an.

Hermann Hirschfeld,
Erbischofsstraße 6,
gegenüber dem Hotel goldener Stern.

O. Gottlieb, Kalligraph.

Zeige ergebenst an, daß ich hier selbst in den nächsten Tagen einen Kursus im **Schönschreiben** zu eröffnen gedenke und garantiere, in nur 5 Lektionen die besten Erfolge zu erzielen. Honorar für Deutsch 15 Mark, mit Latein 27 Mark. Meldungen bis **Montag, den 2. November**, unter „Schönschreiben“ i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen.

Der Gymnasiast Lucanus hat in einem fünfstündigen Kursus bei dem Herrn Kalligraphen Gottlieb solche Fortschritte im Schreiben gemacht, daß die Methode des genannten Herrn eine vorzügliche sein muß und deshalb sein Unterricht allseitig zu empfehlen ist.
Salberstadt, 18. September 1881. Dr. Müller, Gymnasiallehrer.

Zur Winter-Saison

empfehle mein Lager in **garnirten und ungarvirten Damen- und Kinderhüten.** Getragene Hüte werden nach der neuesten Mode geschmackvoll modernisiert. **Glacehandschuhe billig und gut.**

Emmy Brackemann,
Obermarkt Nr. 1.

Gelegenheitskauf.

Einen grossen Posten schwerer **Lamas** hatte ich Gelegenheit aussergewöhnlich vortheilhaft einzukaufen und verkaufe dieselben, um schnell damit zu räumen, zur Hälfte des realen Werthes.

Richard Patzig,

Seiden-, Mode- und Leinen-Waaren-Handlung.



M. Wahl,

Uhrmacher,
Freiberg, Fischerstraße 10.

Große Auswahl von gold. u. silb. Taschen-Uhren, Regulatoren, Wanduhren, Weckern, Nickelketten u. **äußerst billig unter Garantie.** Reparaturen schnell, gut und billig.

Uhren! Uhren!

Billige Taschenuhren, billige Rahmehhren, billige Weckuhren, für Güte Garantie, bei

Louis Neubert,
Uhrmacher,
Niederhobritsch,
im Posthause.

Uhren! Uhren!

Unterzeichneter hält sein reichhaltiges Lager von **Taschen- und Wand-Uhren**, als **Ancre- und Cylinder-Uhren** in Gold, Silber und Neusilber, **Damen-Uhren, Regulatoren, Almer- und Rahmen-Uhren, Wecker und Reise-wecker, Gold- und Silberwaaren, Garnituren, Broschen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Haarketten-beschläge, Herren- und Damenketten, Verloques, Colliers** in den neuesten Mustern, **Brillen, Klemmer u. s. w.** bestens empfohlen und versichert bei streng reeller Bedienung billige Preise.
Fridolin Preissler, Uhrmacher, Brand.

Brennholz-Verkauf.

Weiche **Abfallswarten** pr. Mtr. Mk. 5,50,
Säumlinge " " " 5,00,
harte **Abfallswarten** " " " 6,50,
Säumlinge " " " 5,75,
franko Freiberg, verkaufen
Eyre & Heinzmann, Mulda.

Salon-, Wiener, Apollo-, Stearin- und Paraffintergehen in besten Qualitäten empfiehlt **Oswald Heinzmann.**
En gros. Technische Gummi- u. Guttaperchawaaren, Asbestfabrikate, Stopfbüchsen-Patentpackung. liefert unter Zusicherung strengster Solidität zu äußerst billigen Preisen
E. E. Focke.

Euchhandlung J. W. Grafe,

Burgstrasse.
Neuheiten

in
feinen Tuchen, Buckskins u. Ueberzieher-Stoffen.

Neuheiten

in
Jaquett- u. Mäntel-Stoffen
für Damen und Kinder.

Reiche Auswahl in

Bejackstoffen, Blüsch, Strimmer u. c.

Reisefedcken,

Schlaf- u. Badedecken, Pferddeckcken.

Grosses Lager. Billigste Preise.

!Ueberraschend billig!

Güte und Nutzen, die neuesten Façons, in Massenauswahl, reizende Herrenhüte von 2 Mk., Knabenhüte von 50 Pf. an, elegante Wintermützen für Herren von 1 Mk. 50 Pf. für Knaben von 1 Mk. an bis zu den feinsten bei

Fr. Gatzsche,

Fischerstr. 4, gegenüber der Stadt Altenburg.

Dampfkessel, Dampfmaschinen, Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen, alle Arten Ventile, Armaturen etc. etc. Technische Gummi-Waaren, als:

- Verdichtungsplatten, Verdichtungsschnuren, Verdichtungsringe, Stopfbüchsenverpackungen, Asbeste, Asbestkautschuk-Spezialität, Brauerschläuche, Wasserschläuche, Bierdruckschläuche, Gasschläuche, Patentschläuche, Wasserstandsgläser, Schmirgelleinen und Papier, Glas- und Flintsteinpapier, Kern-Ledertreibriemen, Gummi-Treibriemen, Baumwoll-Treibriemen, Hanf-Treibriemen, Pat-Baumwoll-Gummi-Treibriemen, Näh- und Binderriemen, Gummi-Sauger und Garnituren, Radgummi, wasserdichte Pferddeckcken, Planen, imit. Tischdecken, Regenröcke (Doublestoff), Gummi-Matten und Läufer, Chirurgische Gegenstände, Bettunterlagstoffe etc. etc.

zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

das Vermittelungsgeschäft maschineller Anlagen u. Gummi-Manufaktur von **H. Hofmann, Dresden-Plauen.**

Theodor Voigt,

Tapezierer,
41 obere Fischerstraße 41,
empfehlen sein reichhaltiges Lager in **Sophas, Matratzen, Stühlen jeder Art** zu äußerst billigen Preisen.

Theater- u. Konzert-Kapotten u. Kragen, hochf. Fichus, Jabots, Schleifen, Hauben, Hüthen, Schleier, Rüschen empfiehlt billigst
Bernh. Langer, Reitbahnstr. 1.

Das Beste und Neueste von **Brothobeln und Kartoffelreibe-Maschinen** findet man bei **Guido Richter**, im Holzwaarengeschäft hinterm Rathhaus 12.

Messer, Gabeln, Löffel findet man in größter Auswahl bei **Robert Passler, Burgstraße 18.**

Kuchenbleche

und Ofenrohre, in allen Weiten und Stärken, sind stets vorräthig. Gebrauchte Ofen kauft und verkauft

H. Börner, Großsirma.
NB. Alle anderen ins Geschäft einschlagenden Artikel zu sehr billigen Preisen. D. D.

f. Perl-Kaffee,

gebrannt, a Pfd. 120 Pfg., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Garantirt reine pa. Schmalzbutte, 1/2 Kilo 110 und 120 Pfg., garantirt reine Salzbutte, 1/2 Kilo 110 Pfg.,

feinste **Mischbutte**, 1/2 Kilo-Welle 80 Pfg., **Margarinbutte**, 1/2 Kilo von 60 Pfg. an.

Sebln, 1/2 Kilo 80 Pfg., empfiehlt **Leop. Fritzsche.**

Pa. Magdeburger Sauerkraut, neue Bollheringe, feine Weizen- und Roggenmehle in div. Sorten, im Ganzen und Einzelnen, **Margarin-Salzbutte**, fein u. feinsein, sowie **alle Backartikel, Roggen- u. Weizenkleie, Futtermehl**, im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst

Louis Wilhelm, äußere Bahnhofstr. Nr. 7. kauft d. D.

Hafer

Feinstes **Magdeb. Sauerkraut** empfiehlt im Ganzen sowie im Einzelnen zum billigsten Tagespreis. **Wilhelm Kost, Rittergasse.**

Neues **Magdeb. Sauerkraut**, a Pfd. 8 Pf., empfiehlt **Oswald Heinzmann.**

Emmenthaler, Eidamer Kugeltäse, Holländ. Rahmtäse, Heintzthaler Camembert, Brie und Neuschäteler, Garzer Tafeltäse, Olmüher Schafkäse, Schweizer Kräutertäse, Schweizer Stangenkümmeltäse.

Frankfurter Brühwurst, feinste Braunschweiger Trüffel- u. Schladwurst, Pommerische Gänsebrust.

Kieler Sprotten, Pötlinge und Flundern empfiehlt **Leop. Fritzsche.**

Engl. Hammelfleisch, jung und fett, a Pfund 50 Pf., empfiehlt täglich frisch **Th. Seidel, Jakobig. 6.**

Weizenmehl, 1. Sorte a Btr. 15 Mk., 2. Sorte a 13 Mk., empfiehlt zur flotten Abnahme **Stodmühle Freiberg. F. S. Richter.**

Ruchen, alle Tage neubacken, Sonnabends und Sonntag in großer Auswahl, a Stück 30, 50, 60 und 70 Pf., zu haben in der **Stodmühle.**